

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Republik. 1918-1930
44 (1930)

129 (5.6.1930) [laut Vorlage 4.6.1930]

[urn:nbn:de:gbv:45:1-571735](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-571735)

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat für Abnehmer aus dem Gebiet des Reichs 2,50 Reichsmark, für den Rest des Reichs 2,70 Reichsmark.

Republik

Preis 15 Pfennig

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland.

Hauptredaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58 u. Nr. 109

Wilhelmshaven-Rüstringen, Donnerstag, den 4. Juni 1930 + Nr. 129

Redaktion: Peterstraße Nr. 76
Fernsprecher Nr. 58 u. Nr. 109

Sport in Amerika. Zum Weltkampf Schmeling- Chapman

Von
Ludwig Haymann.

„Sport und Amerika“ sind zwei Namen, zwei Begriffe, die auch der Laie kennt. Ueber die Vereinigten Staaten wurde die Körperlichkeit groß, trat sie ihrem Siegeszug an, allerdings ins Extreme verzerrt; größte Zuschauerschaaren, schier übermenschliche Rekordeleistungen und eben Berufsport mit seinen wahnwitzigen Umsätzen dominieren hier. Auch wir Europäer huldigen dieser Welle der Körperkraft, nenngleich stets ein Unterschied sein wird zwischen Amerika und Europa. Denn in den Vereinigten Staaten vermochten sich

Sport in Amerika.

In ihrer Heimat werden sie dadurch zur Herausgabe des letzten angespart, während ihnen Mißfallensäußerungen andere Wege weisen. Kann es da verwundern, daß der amerikanische Sportsmann in erster Linie ein die Menge befehdigender Kämpfer ist? Erfolge von Europäern in Amerika aber umgekehrt haben folglich ihren Grund nicht unbedingt immer in guter körperlicher Form, sondern im jeweiligen psychologischen Anpassungsvermögen an den anderen Weltteil. Amerika ist vor allem

das Land des Berufsports

Obige Zeilen gelten in erster Linie ihm, wenn auch der Amateursport nicht ganz unberührt davon ist. Aber die Sportveranstaltungen, deren Ausnahme uns in Europa fehlen, weil sie uns fremd sind, entstehen nur aus dem professionellen Sport.

Und er ist es, der uns Deutsche bald in seinen Mann ziehen wird, da doch jetzt Max Schmeling seine Hand nach der Krone im Fogen ausstreckt. Er kämpft um den Titel eines Weltmeisters. Dieser Kampf hat auch noch andere Beteiligungen zu erbringen. Dempsey, der Welt populärster Boxer, kämpft nicht mehr und Tex Richard, der mindestens ebenso große Veranstalter, ist tot. Die amerikanische Sportindustrie hat darunter schwer gelitten. Dieser Kampf soll nun zeigen, ob er der Beginn einer neuen Ära oder aber, ob er der Anfang des Endes dieser Epoche ist. Doch davon und von Scharte und von Schmeling das nächste Mal.

Sport und Geschäft

zu einer großen Industrie zu verbinden. Sie allein ist es, die erreicht, was uns so ungeheuerlich dünkt, sie war es, die diese die ganze Erde beherrschende Schaustellungsdraht schuf. An ihr sind in Amerika Preise und Oeffentlichkeit in größtem Maße interessiert. Die Demogrander hierzu sind mannigfaltig. In erster Linie sind es natürlich solche finanzieller Art. Das darf nicht weiter wundernehmen, prägt sich doch darin Amerikas ganzes Wesen aus. Demgemäß werden auch Angebot und Nachfrage reguliert. Die Unkosten sind groß, viele wollen verdienen, die Menge bezahlt. Und ich glaube, nicht nur der Lust und Liebe am Sport, sondern in großem Maße des guten Mammons willen, zahlt sie. Denn immer und fast überall besteht die Möglichkeit, zu wetten und dadurch Geld zu gewinnen. Dieser Faktor ist einer der wichtigsten im amerikanischen Sportleben, vielleicht sogar der bedeutendste. Dieses Wetten, das im Geiste des Geschäfts groß wurde und lebt, wird gern Stätten züchten, die ihm Gelegenheit geben, sich geschäftlich zu entfalten und sei es durch Wetten. Der Amerikaner reißt so sehr

im Banne des Geldverdienens,

daß er sogar Vergnügungen sportlicher Art, die es ja für die Zuschauer sind, in Plus- und Minusquoten ausdrücken will. Sehr oft war ich Zeuge der komischsten Szenen. Anmachungen besaßen sich dabei nicht nur auf die Endresultate, sondern häufig wurden die nebenwichtigsten Begleitumstände zahlenmäßig betrachtet. So, beurteilt.

In diesen Wetten liegt außerdem ein ungeheurer Reizentzettel, der reizt. Daran möchte ich auch das bei Sportkämpfen übliche wahnwitzige Gekröhl und Geschrei der Zuschauer erklären, das nicht so sehr angeborenes Temperament ist, sondern in der großen Hauptache der materiellen Einstellung der Masse entspringt. Manche Szenen, die ich dabei erlebte, konnten nie und nimmer aus Sportbegeisterung und Temperament entspringen sein. Da hatte anderes seine Hand im Spiel.

Ich möchte hier die Feststellung machen, daß ein großer Unterschied besteht zwischen Beschäftigung. Mißfallensäußerungen in Amerika und solchen in Europa. Natürlich ist es für manchen Europäer schwer, sich mit amerikanischen Gewohnheiten abzufinden, wenn er hier zu harten hat; mancher kann das nie, mannaus sich viele Verleger in der letzten Zeit erklären lassen. Wir wissen, daß aber auch viele amerikanische Sportsleute in Europa weit unter ihrer Form blieben. Ihnen ging dort ein, ich möchte fast sagen „Dropping“ ab, das für sie die betheiligte Menge bedeutet.

Heutiger Landtag.

Die letzte Sitzung im Landesparlament läuft recht unrühmlich ab. - Die bürgerliche Mehrheit des Landtages beschließt eine durch nicht gerechtfertigte Sondersteuer für Lübed und lehnt alle von dem Sozialdemokraten geforderte Milderung für steuerlichschwache Einwohner ab.

kl. Im oldenburgischen Landtag ging es heute morgen recht lebendig zu. Für die letzte Sitzung waren einige Punkte aufgespart worden, über die bis zu ihrer endgültigen Verabschiedung zwischen den Parteien die größten Meinungsverschiedenheiten herrschten. Der Präsident Zimmermann mußte daher auch wiederholt das Ringelsteifen ertönen lassen, ehe sich ein wesentlicher Teil der in ihren Fraktionszimmern noch immer fleißig debattierenden Abgeordneten im Saale einfand; und auch während der eintönigen Vorlesung des Protokolls der letzten Sitzung debattierten die Abgeordneten unter sich über die vor der Beratung stehenden Dinge.

Der Präsident eröffnet schließlich die Sitzung. Eingegangen sind zwei Anträge, einer von dem lübedischen Abgeordneten Fiedl, der Auskunft darüber will, warum die Regierung in Guttin die Arbeitszeit im Gastwirtsgerwerbe auf zehn Stunden verlängert hat. Die Regierung hat die Anfrage erklärt, daß sie zurzeit die Anträge nicht beantworten könne, da dort im Gastwirtsgerwerbe augenblicklich Tarifverhandlungen im Gange seien. Es werde nach Abschluß derselben eine schriftliche Antwort erfolgen. Der Abg. Fiedl (Soz.) ist damit einverstanden. Der Abg. Krause (Soz.) fragt an, warum ein Beamter aus dem oldenburgischen Ministerium auf dem Gaiserfeld in Nordeham misshandelt und dabei einen Berufsmüller verdrängt habe. Was gebe die Regierung hierzu gegen zu tun und wie will sie ähnliche Dinge in Zukunft unterbinden? Auch hier läßt die Regierung erklären, daß sie demnächst erst einen schriftlichen Bericht geben könne. Eine Anfrage Jacobs (Soz.) wünscht Auskunft über eine Schülerverbindung am Oldenburger Gymnasium, die sich „Kamera Obscura“ nenne und keines Tragens nicht zulässig sei. Die Entscheidung dieser Angelegenheit wird erst im nächsten Landtag, also im kommenden Winter, erfolgen.

Zu einer Senation kommt es dann, als die Regierung in einer langen Erklärung (verlesen durch den Geheimrat Pappenbed) zu dem Streit

im Glase Wasser, als welchen man die Geschichte des Conrad Feldischen Geistes im Oldenburger Landesparlament bezeichnen kann, Stellung nimmt. Die Erklärung enthält das durch die Presse bekannt gewordene für und wider in der Angelegenheit, bringt Freischüssen und eine Auslösung des Theatersamen, mitgeteilt durch den Oberbürgermeister Dr. Goerlich als Vorwissen des Theaterausschusses. Sie belagt, daß Herrn Goethe der Inhalt von „Er“ vorher nicht bekannt gewesen ist, und er nach der Aufführung Herrn Weidt Wortworte darüber gemacht habe, wie er ein solches Stück nach Oldenburg bringen könne. Dem Theaterausschuss gegenüber hat der Intendant erklärt, daß er zukünftig auch die Verantwortung für die Gekuppel übernehmen werde, wodurch demselben vorgebeugt werden würde. Die Erklärung der Regierung ist nicht frisch und nicht frisch, sie heißt: „Es sei nicht bekannt, daß wir nicht haben stellen können, daß die Ausführung des Stückes in anderen Städten in irgendeiner Zeitung in ähnlichem Sinne, wie in einigen oldenburgischen Blättern geschehen, beiproben worden ist. Das Ministerium ist fortgesetzt bemüht, auf die Theaterleitung in dem Sinne einzuwirken, daß sie sich nach dem Empfinden vieler Kreise unseres Theaterspublikums verhalten könnten, von unserer Bühne ferngehalten werden, und zwar auch dann, wenn das Stück an und für sich nicht ohne künstlerischen Wert ist. Den Fall „Er“ betrachtet das Staatsministerium als erledigt, nachdem der Intendant die Verantwortung auf den Inhalt solcher Stücke, die als Geistespiel gegeben werden, für die Zukunft übernommen hat. Es erwartet, daß damit einer Wiederholung ähnlicher Vorkommnisse vorgebeugt ist.“ Eine besondere Bemerkung der Angelegenheit durch den Landtag wird nicht gewünscht, womit diese erledigt ist.

Der schweizerische Nationalrat hat am Mittwoch nach heftiger Debatte gegen die Stimmen der Sozialdemokraten einen Kredit von 20 Millionen Franken zum Austausch von 105 Jagdflugzeugen bewilligt.

Zu weiteren Beratungen über die Reichsreform sind der Unterstaatssekretär der Bundesregierung zum mehr endgültig am 2. Juni und der Verfassungsausschuss der Bundesversammlung am 21. Juni einberufen worden.

Der Abg. Friedrichs wendet sich in weiteren Ausführungen gegen die Haltung der bürgerlichen Mehrheit. Man tue nur so. Man wolle den Passbess nicht belästigen und schreie so ganz ungeduldrig, die Schabens auf die Loh- und Gehaltspumpen ab. Abg. Fiedl (Soz.) meint, daß bei dem Abg. Dohm (Landesblod) das Gedächtnis schon nachzulassen beginne, da er in seinen Ausführungen anknüpfend nicht mehr wisse, was er kürzlich im Lübeder Landesausschuß gesagt habe. (Wohlthätiger Zimmermann bittet gegenläufige Belegstellen zu unterlassen.) Abg. Danneberg macht einen Zwischenruf. Fiedl entgegnet, er habe den Ruf nicht recht verstanden, er leide an keinen Ohren, an einer Kriegsfolge, er wäre nämlich nicht in der Klasse gewesen wie andere Leute. Danneberg soll keine Wünsche nachher lauter sagen. Der Nationalrat wendet sich gegen die Lübeder Kopfsteuer. Es wird ihm zugeworfen, daß aber keine Parteigenossen in Lüdingen die eingeführt hätten. Entschieden gegen die Steuererhöhung der Regierung wendet sich auch der Abg. Straß (Soz.). Die Regierung habe andere Möglichkeiten gehabt, noch leistungsfähiger Steuerquellen auszunutzen. Sie habe es nicht getan. Das sei ungerecht und er wende sich auf Schärfe gegen die Verantwortlichen. Der Minister Willers macht einige, die Sache verteidigende Bemerkungen.

Es folgt die Abstimmung. Sie ist auf Antrag der Sozialdemokraten namentlich. Es ergibt sich, daß Sozialdemokraten, der Kommunisten, die Nationalsozialisten und Demokraten bis auf ihren Abgeordneten Witters für Ablehnung des ganzen Gesetzentwurfes sind. Es ergaben sich 21 Stimmen gegen das Gesetz, während 20 Stimmen (Landesblod, Zentrum, Wirtschaftler und deutsche Beamten) dafür sind. Die Sozialdemokraten beantragen nun, da das Gesetz von der bürgerlichen Mehrheit doch an-

Drei Werftarbeiter verunglückt. Beim Verbrennen von Pulver auf dem Gelände bei der 3. Hafeneinfahrt.

Ein erster Unfall hat sich gestern nachmittag an der dritten Hafeneinfahrt in Wilhelmshaven ereignet. Beim Verbrennen von Pulver wurden drei Arbeiter verletzt, so daß sie ins Krankenhaus geschafft werden mußten. Ueber den unglücklichen Vorfall erhalten wir den folgenden amtlichen Bericht: „Gestern nachmittag gegen 2.15 Uhr wurden auf dem angrenzenden Gelände in der Nähe der dritten Wilhelmshavener Hafeneinfahrt alte Pulver-

reste durch das Artilleriedepot der Reichsmarine verbrannt. Infolge des starken Windes erfolgte an einer Stelle beim Ausfüllen eines solchen Verbrennungsrates eine Feuerschlagung. Drei Arbeiter erlitten hierbei Brandverletzungen, hauptsächlich an Gesicht und Händen. Ihre Verletzungen sind jedoch nicht lebensgefährlicher Natur. Die Verletzten wurden in das Krankenhaus der Werft Wilhelmshaven überführt.“

„Graf Zeppelin“ landet heute in Sevilla.

(Rieschischalen, 3. Juni. Radiodien.) Die Schiffszeitung des „Graf Zeppelin“ meldete um 1 Uhr nachts mitteleropäischer Zeit, daß die Landung in Sevilla wegen heftigen Gewitterwürens noch unanständig sei und voraussichtlich nicht vor 18 Uhr heute nachmittag erfolgen werde. Der Kurs des Schiffes ist zunächst auf Wikonon richtet. Die Ankunft in Rieschischalen, die Freitags gegen mittags erwartet wurde, dürfte sich beschleunigen ebenfalls um annähernd 11 Stunden verzögern. - Der Standort des „Graf Zeppelin“ war um 1 Uhr nachts mitteleropäischer Zeit 38.30 nördlicher Breite und 18.30 westlicher Länge. (Wikonon, 3. Juni. Radiodien.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ erreichte um 18.15 Uhr (mitteleropäischer Zeit) die portugiesische Küste bei Cascaes an der Mündung des Tejo und überflog bald darauf die im Hafen von Wikonon ankernden deutschen Kriegsschiffe.

den verzögern. - Der Standort des „Graf Zeppelin“ war um 1 Uhr nachts mitteleropäischer Zeit 38.30 nördlicher Breite und 18.30 westlicher Länge. (Wikonon, 3. Juni. Radiodien.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ erreichte um 18.15 Uhr (mitteleropäischer Zeit) die portugiesische Küste bei Cascaes an der Mündung des Tejo und überflog bald darauf die im Hafen von Wikonon ankernden deutschen Kriegsschiffe.

Eine Familie ermordet.

Unbekannte Täter haben in dem französischen Dorf Nebret (Departement Pas de Calais) einen Reiseträger, seine Frau und seine Tochter durch Giftschüsse ermordet und daraufhin das Haus des Reiseträgers angezündet. Das Haus brannte ab, die Verbleiben unversetzt.

(Münchener Post, 3. Juni. Radiodien.) Auf der Straße von Holmsbüchel nach Wilmersdorf geriet ein Personenkraftwagen nach Unwissenheit zu nahe an den Straßenrand und kürzte, sich mehrmals überhängend, in die Tiefe. Die fünf Insassen des Wagens, darunter zwei Damen, wurden schwer verletzt und mußten dem Krankenhaus zugeführt werden.

genommen ist, daß Kriegsbefähigte, Kriegszwillingen und Sozialisten, deren monatliches Einkommen 100 RM. nicht übersteigt, von der Steuer ausgenommen werden. Ferner Leute, die im letzten Jahre 12 Wochen arbeitslos gewesen sind. In der Kommission wird diese von den Sozialdemokraten geforderte Steuer für finanziell schwache Mitglieder von der Mehrheit abgelehnt, und zwar mit 27 gegen 19 Stimmen.

Die Aussprache über die neue Väterer Kopfsteuer, die somit beschlossen worden ist, gegen den Willen der Sozialdemokraten, und ohne die von den Sozialdemokraten dringend geforderten Mitberatungen, dauerte mehrere Stunden. Der Landtag leiste daraufhin die Beratungen fort, und wie es scheint, wird die Sitzung, die ja die letzte der diesjährigen Tagung ist, bis spät in die Abendstunden hineingehlen.

Eine lange Debatte entfiel der Gehelntariff, der im Bundesrat wieder eine besondere Verwirklichungserwartung erheben will. Gegen diese Regierungsvorlage werden sich die Abgeordneten, Jeter (Demokrat) und Jid (Sozialdemokrat), und letzterer wundert sich darüber, daß man für den Bundesrat wieder plötzlich eine solche Kopfsteuer erheben will, die sich nicht auf alle Bürger eine Sonde betriebe ausgedehnt bekommen. Weil angeführt wird, daß dabei man mit der Kirche in diesem Jahre 26 000 Mark Staatsgelder mehr gegeben als früher! Die ärmere Bevölkerung ist nicht in der Lage, diese neue Sondersteuer zu tragen und zu zahlen.

Die sozialdemokratische Fraktion wird den Antrag der Regierung ablehnen. Für das Zentrum erklärt Abg. Wempe, daß ihm die Steuer nicht unpathisch ist. Wangeis anderer Deckungsmöglichkeiten wird aber keine Fraktion hierfür dieses Jahr zulassen. (Verhört! Jeter schließt bei den Sozialdemokraten.) Gegen die Steuer wendet sich auch der kommunistische Redner, Abg. Müller. Die Steuer soll rund 60 000 Mark einbringen. Es sollen von ihr nur verarmte bleiben, die arbeitslos sind. Abg. Reich (Soz.) bemerkt, daß die Art und Form der Väterer Kopfsteuer rechtlich überhaupt unzulässig ist. Im Budget hat man vor einigen Jahren Steuererleichterungen vorgenommen, das rächt sich und es fehlt Geld. Wir waren damals gleich gegen diese Sentenzen, sie konnte nichts Gutes bringen. Meine Herren, wenn wir uns vorwegwärtigen, daß hier in den letzten Tagen alles zu Raum gekommen ist, so können wir uns des Einbruchs und des Gefühls nicht erwehren, daß im Zentrum zu eine Art Kohegeißel für andere Dinge mitläuft. Mit der löst man zum Zentrum vorgetragenen christlichen Weltanschauung würde eine solche Handlung wohl nicht im Einklang zu bringen sein. Zwischen dem Ministerium und dem Zentrum stehen sich eigenartige Verhältnisse hier entzündet zu haben. Wir finden es vom Finanzminister, der ja zugleich auch Sozialminister ist, nicht schön, daß er sich auf eine solche Bahn begeben hat.

Gegen Senkung der Reallöhne. Keine Arbeitsgemeinschaft zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber.

(Berliner Eigenmeldung.) In den Beratungen, die in den letzten Tagen zwischen führenden Kreisen des Reichsverbandes der deutschen Kaufleute und den Gewerkschaften stattgefunden haben, steht ein Teil der Unternehmerpreise eine Art neuer Zentralarbeitsgemeinschaft. Der praktische Ausgangspunkt der neuen Arbeitsgemeinschaft soll der Dönhauer Schiedspruch sein, der ein Opfer der Arbeitgeber und Arbeitnehmer der Lebensmittel für den Reichsverband einer Kosten- und Preislenkung vorzieht.

Diese beiden Kombinationen sind völlig abwegig. Eine neue Arbeitsgemeinschaft ist von beiden Seiten von vornherein außer Acht zu lassen. Der Reichsverband der Kaufleute und Preislenkung vorzieht.

Diese beiden Kombinationen sind völlig abwegig. Eine neue Arbeitsgemeinschaft ist von beiden Seiten von vornherein außer Acht zu lassen. Der Reichsverband der Kaufleute und Preislenkung vorzieht.

gemeinsamen Appell an die Öffentlichkeit, möglichst getragen von der Autorität des Reichspräsidenten, färdend auf die Intereessen der Wirtschaft einzumitteln. Die Vereinigung des Staats, die Erhebung der Notlage der Reichsanleihe für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung und damit zugleich eine dauernde Einschränkung der Arbeitslosigkeit waren Gegenstand einander Behauptungen. Die Einzelheiten sollten in weiteren Beratungen geklärt werden. Die Gewerkschaften vertreten haben sich bei den Verhandlungen mit allem Nachdruck gegen eine Senkung der Reallöhne ausgesprochen und die durchgreifende Senkung der Preise, insbesondere der Kartellpreise, angefordert.

Die Aktion wurde dadurch unterbrochen, daß der Reichsverband der deutschen Kaufleute noch zu keinem einheitlichen Stellungnahme gelangen konnte.

Das Geheimnis um die Deckungsvorlagen.

(Berliner Meldung.) Der Reichstag hat die Reichsfinanzkommission der Deutschen Volkspartei nicht getrennt mitunter Aufzeichnung von führenden Mitgliedern der preussischen Landesregierung zu tun. Es wurde über seine Vorläufer zur Deckung des Reichsfinanzbedarfs berichtet. Es wird erzählt, daß diese Bedingung nur informativen Charakter hatte, ohne daß Befehle gefaßt wurden. Über den tatsächlichen Inhalt wird dieselbe absolute Stillschweigen gemacht, mit dem die Reichsregierung die Kaufmannschaft des Reichs umgibt. Das Geheimnis geht so weit, daß nur der heutige Kabinettschef nicht einmal die Referenten der Ministerien unterrichtet wurden.

Die Verhandlungen über Preis- und Lohnlenkung gehen weiter. Brutt erhielt. Eine Untersuchung ergab, daß die Reichsregierung des Reichsverbandes der Kaufleute insofern in der Sache nicht zu einem Kaufmann gewöhnt hatte, daß es ihm gewissermaßen „Notwendigkeit“ war. Vater, Mutter und Kind entstehen sich jetzt in einem hässlichen „Amateurium zur Behandlung von Kaufmannsleuten“ in Kairo einer Kur, die, wie es heißt, von Erfolg begleitet sein soll.

Das Problem des Notopfers hängt aber eng zusammen mit dem der Preis- und Lohnlenkung. Über das in den letzten drei Wochen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern verhandelt worden ist. Von beteiligter Seite wird berichtet, daß die Verhandlungen keineswegs als gescheitert anzusehen sind, sondern nach Wägen bestimmt weitergehen werden.

Ein neues liberales Kabinett in Schweden?
Umberto de Carril.
(Nachdruck verboten.)



Es war eine Liebesheirat gewesen. Sie hatten sich auf einem Ball kennen- und auf den ersten Blick lieben gelernt. Ohne die Sache sich lange zu überlegen, hatte Rene um Marcelle Hand angehalten und schon zwei Monate nach der Hochzeit hatten sie geheiratet.

Eine Milliarde für Arbeitsbeschaffung.
Das neue Arbeitsbeschaffungsgesetz.
Das neue Arbeitsbeschaffungsgesetz, das sich im Kabinett ebenfalls in erster Lesung beraten wurde, umfaßt, wie die „Völkische Zeitung“ wissen will, rund eine Milliarde Mark. Hauptächlich beteiligt seien Bahn und Post. Von den einzelnen Ministerien würden Vorschläge in der Höhe von etwa 250 Millionen vorgehen.

Russische — Zwangsarbeit.
Das Pariser Schlichtergericht beurteilte einen 34jährigen Arbeiter, der wegen Stillschweigen verbrechen verurteilt worden ist und diesmal beschuldigt war, sich an seiner zwei-einhalbjährigen Tochter vergangen zu haben, zu lebenslänglicher Zwangsarbeit.

Berufung der Brüder Sok.
Die kürzlich vom Schlichtergericht Berlin wegen Hausfriedensbruch und Sachbeschädigung zu vier Wochen Gefängnis verurteilten Brüder Sok haben gegen das Urteil Berufung eingelegt. Auch der Staatsanwalt hat inzwischen Berufung angemeldet.

10 Jahre Zuchthaus für Bandenübersfälle.
Das erweiterte Schlichtergericht in Köln beurteilte den 22jährigen Günther Hans Kammel am Mittwoch wegen verschiedener Bandenübersfälle auf rheinische Wirtshäuser zu 10 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Exzessiv- und Polizeiausschluß. Der Angeklagte spielte im Gerichtsaal den Geisteskranken und nannte den Gerichtsvater, der ihn unterzucht hatte, einer mehrbaldigen Menschen und einen Neudelmörder.

Eingängig als Kaufmannsleuten.
Eine Schauspielerei in Alexandria, die, wie ihr Gatte, dem Genus von Doretin erben wird, erschien verweigert vor verlässlicher Kerzen, da das von ihr geborene Kind an krankartigen Zuständen litt. Diese Erscheinungen hörten immer erst auf, wenn der Säugling die

Katastrophen auf dem Boden.
Durch einen plötzlich ausbrechenden Sturm stürzte auf dem Boden ein mit sechs Personen besetztes Segelboot. Der 34jährige Schiffsbesitzer und eine einige Jahre jüngere Frau Julie ertranken. Die vier anderen Passagiere wurden von Mitgliedern eines Segelclubs nach längerer, lebensgefährlicher Arbeit gerettet.

Ein neuer Komet.
Ein Amateurastronom in Johannesburg (Südafrika) entdeckte einen neuen Kometen neuer Größe, der sich in noch nicht genau festgelegter Richtung mit ungeheurer Schnelligkeit durch den Weltraum bewegt. Der holländische Astronom Wood bestätigte die Entdeckung.

Das nach Seebis fahrende und aus Stockholm kommende Kleinantriebsboot am Mittwoch nachmittag in der Nähe der Insel Dinah versenkt. Die 3 Mann Besatzung des Schiffes wurde vom deutschen Dampfer „Wartburg“ gerettet.

Patententziehung für Kapitän Zipplitt.

Spruch des Hamburger Seerats über die Rebellenfahrt des Dampfers „Falle“.

(Eigenmeldung aus Hamburg.) Vor dem Hamburger Seerats begann am Mittwoch der Prozeß gegen die Schiffsoffiziere des Dampfers „Falle“, der durch seine Rebellenfahrt nach Venezuela bekannt geworden ist.

Das Seerats hat sich mit allen ihm zu Gebote stehenden juristischen Bedenken gegen die Durchführung des Prozesses getraut. Es wurde erst die des energischen Eingreifens des Reichsjustizministers, um das Hamburger Seerats zur Einleitung eines Verfahrens zu zwingen. Auch dann wählte das Seerats die Ansetzung eines Termins hinaus, bis die Schwurgerichtspräsidenten, die im April hatten, abgeschlossen waren. Die Verhandlungen bilden jetzt den Hintergrund des Prozesses vor dem Seerats.

Die Angeklagten und Zeugen des damaligen Strafprozesses traten wieder als Zeugen auf. Die juristische Grundlage für die Durchführung des Verfahrens vor dem Seerats bildet die vorübergehende Beschlagnahme des Dampfers „Falle“ in dem englischen Hafen von Spain und die Verurteilung des Schiffes als Pirat. Die Verteidiger leisten gleich zu Beginn des Prozesses alles daran, das Verfahren zu Fall zu bringen. Sie erklärten das Eingreifen des

Reichsjustizministers für unzulässig, weil bei dem Gutlich kein Unfall auf dem Dampfer „Falle“ im Sinne des Seeratsgesetzes vorgekommen sei. Der Reichsjustizminister beantragte Abweisung des Antrages. Dem wurde von dem Seerats entsprochen.

Nach kurzer Beratung verurteilte das Seerats folgenden Spruch: Der Dampfer „Falle“ hat zum Zwecke der Unterdrückung von Rebellen und zur Ausführung eines Kontrahentenvertrages mit 22 Aufständigen an Bord eine Fahrt nach Venezuela ausgeführt und sich dort an einem bewaffneten Aufstand beteiligt. Er wurde später in Port of Spain festgelegt.

Der Kapitän Zipplitt hat sich dazu bereitgegeben, ein ihm bekanntes unangelegtes Unternehmen zu fördern und die Mannschaften zur Mithatigkeit zu verleiten. Durch den ihm überhöhten Grad der Verhaftung ist die Autorität in der Mannschaft entwertet, das Steuermannsbefugnis beseitigt. Die Offiziere haben sich ebenfalls schwere Verbrechen schulden kommen lassen. Entgegen dem Antrag des Reichsjustizministers wird Kallig in die Haft zur Ausübung des Schiffereverbes bezeugt.

Der Goldmacher Kurlidigen entlassen.
(Bilderberg, A. Kant, Kadobien H.) Der in Unterjagd befindliche Goldmacher Kurlidigen, der eine Reihe von Verbrechen mit der Behauptung, er könne mit Hilfe von geheimnisvollen Kräften Gold machen, zum Teil um beträchtliche Summen gefaßt hat, sollte diese Verurteilung am Donnerstag nachmittags im Eisenforschungsinstitut wiederholen und unter Verweis stellen. Am Donnerstag vormittag ist es Kurlidigen auf bisher noch nicht geklärt Weise gelungen, aus der Unterjagd zu entfliehen.

Niagara „Durchstößel“.
Zum ersten Male ist der Stromwirbel des Niagarafalles durchfahren worden. Ein tollkühner Amerikaner ließ sich in eine Stahltonne von sieben Fuß Länge und vier Fuß Breite einschließen und in den Strahl führen. Die Tonne kam am Fuße des Wasserfalles bei an, besaßen sich der Wasser.

Durch Blizschlag getötet.
In der Nähe des Darfes Blatigny bei Villers in der Schweiz wurde ein Baum in einen Baum einer Gruppe von sechs Personen getroffen worden, die unter dem Baum Schutz vor dem Unwetter gesucht hatte. Ein junger Mann und zwei Mädchen wurden sofort getötet, ein Knabe schwer verletzt. Die beiden übrigen Besetzten ritten mit dem Tode.

30 000jährige Amerikaner.
Eine Expedition des amerikanischen Südwest-Wales in Los Angeles hat in einer Höhle von 30 000 Jahre alten Werkzeugen gefunden, die auf ein Auftreten des Menschen in Amerika vor 20 bis 30 000 Jahren schließen lassen. Bisher war das Erscheinen des Menschen auf dem Kontinent erstmalig auf die Zeit von vor etwa 10 000 Jahren gefaßt worden. Die neuen Entdeckungen wurden in der Woche des 1. November in Los Angeles in einer Erbsicht gefunden, die nach wissenschaftlichen Schätzungen einem Alter von mindestens 20 000 Jahren entspricht. Den neuen Funden wird außerordentliche Bedeutung beigemessen.

Das Schwurgericht in Köln beurteilte den 34jährigen Landwirt Edwin Krieger wegen Raubmordes zum Tode durch den Erhängen. Das Opfer des Mordes war ein neunzehnjähriges Mädchen, das in wüstenhafte Gasse auf dem, als Kräfte der betriebl. Kräfte raubte Geld und ermordete das Mädchen.

Unsere tägliche Erzählung: Auf der Suche nach einem Nachfolger.

„Du weißt doch, lieber Freund“, meinte Marcelle lächelnd lächelnd, „mein Geliebter ist schwer zu befruchtigen... Wenn du mir gefallen hast...“

Geldbewußt richtete sich Rene auf: „Geld? Ich habe ja... hm...“

„Geld? Ich habe ja... hm...“

„Geld? Ich habe ja... hm...“

„Du weißt doch, lieber Freund“, meinte Marcelle lächelnd lächelnd, „mein Geliebter ist schwer zu befruchtigen... Wenn du mir gefallen hast...“

Geldbewußt richtete sich Rene auf: „Geld? Ich habe ja... hm...“

„Geld? Ich habe ja... hm...“

„Geld? Ich habe ja... hm...“

„Du weißt doch, lieber Freund“, meinte Marcelle lächelnd lächelnd, „mein Geliebter ist schwer zu befruchtigen... Wenn du mir gefallen hast...“

Geldbewußt richtete sich Rene auf: „Geld? Ich habe ja... hm...“

„Geld? Ich habe ja... hm...“

„Geld? Ich habe ja... hm...“

„Du weißt doch, lieber Freund“, meinte Marcelle lächelnd lächelnd, „mein Geliebter ist schwer zu befruchtigen... Wenn du mir gefallen hast...“

Geldbewußt richtete sich Rene auf: „Geld? Ich habe ja... hm...“

„Geld? Ich habe ja... hm...“

„Geld? Ich habe ja... hm...“

Jadestädte Um, wau.

Rüstungen, 4 Juni

Trint, trint, Bräderlein, trint... Zeiten entwandenen, da die Strahlen Rüstungen von den mehr oder minder melodischen Anpreisungen der Steintoblenhändler erfüllt waren.

Diesem Zustand machte unlängst eine Veränderung des Magistrats naturngemäß ein jebes Ende. Einmal kam es her, daß die Kohlenmänner nicht mehr für Stein-

Razia im Festungswaldchen. Bevanhlt durch mehrere Klagen von Strandschwärtern führte gestern abend die Kriminalpolizei unter Mitwirkung der Schutzpolizei im Heppener Festungswaldchen, beim Strandlof, Seebild, eine Razia durch. Unter Leitung von Kriminalkommissar Richterchen wurde um 10.30 Uhr mit der Aktion begonnen.

die neblüften Gesichter der Passanten sieht. So etwas hatten die Leute doch nicht erwartet. Sie gingen an zu lachen, der Kaufherr lacht mit, während er auf den Wind einer Frau mit fräutigen Armen einen Sad Kohlen abladet, wiederholt er: Meidet den Kummer und meidet den Schmerz, — Steintoblen — Brilleit — Trara —

Das ist die Lösung, die dieser humorvolle Kohlenmann gefunden hat. Er bietet keine Rufe nicht mehr durch „Steintoblen-Brilleit-Rufen“ an, sondern er singt einen Schlager und seine Kunden wissen, daß „ih“ Kohlenmann da ist. Wohllich haben sich andere Händler gehalten.

Ein dritter Mann sieht, wie wenn er vollständig teilnahmslos an dem Verkauf seiner Ware sei, auf seinem Wagen. Nur von Zeit zu Zeit löst er den monotonen Ruf „Dood — Dood“ aus. Dieses „Dood“ ist nicht etwa ein anfeuerungsbefehl für das behäufte Vieh, obgleich es ursprünglich einmal „Düh düh“ hieß.

Razia im Festungswaldchen. Bevanhlt durch mehrere Klagen von Strandschwärtern führte gestern abend die Kriminalpolizei unter Mitwirkung der Schutzpolizei im Heppener Festungswaldchen, beim Strandlof, Seebild, eine Razia durch.

von der Strafe. Heute vormittag wurde an der Post in der Wilhelmshavener Straße ein Kadabater von einem Auto erfaßt und angehalten. Während der Mann nach gimply läufte, wurde kein Fahrbahrt klamr beschädigt.

Bestandene Meisterprüfung. Vor der Handwerkerkammer in Oldenburg befanden die Prüfung als Schloßmeister die Herren Fritz Wille, Otto Seemann und Friedrich Clement.

Wettervorhersage und Hochwasser. Wetter für Freitag, den 6. Juni: Bei schwachen östlichen Winden heiter bis wolkig. Temperatur am morgigen Freitag um 8.30 Uhr und um 21.15 Uhr.

Flingfliegen ins Grüne. Die Firma Oberbubes Kraftverkehr verankaltet Flingfliegen eine große Sonderfahrt mit dem neuen eleganten Omnibus nach der Worja Westfalia und dem Hermannsdenkmal.

Schwänke und Entwürden im Parteiverband. Von den sechs jungen Schwänken sind gestern nur fünf auf dem Wilhelmshavener Parteifeld herumgeschwommen.

Der Stationierender „Krausenlof“ lief gestern mittag hier ein und machte an der Konigsstraße fest. Das Arriviererschiff „Fuchs“ heute früh 4.10 Uhr aus der Elbe zurück und anferke auf höherer See.

Schiffahrt und Schiffsbau. Norddeutscher Raddampfer Verkehrt. Zum Markt gewien heute: „Vielefeld“, Kapl. Behm, von Joland in Geestmünde, „Kürberg“, Kapl. Ucht, von der Korble in Geestmünde, „Wegald“, Kapl. Vade, von Joland in Geestmünde.

Abwanderung der Inselnischen Hochzeitsgenossen. Der Amtmann in Nord-Linghofel, Julius Hoyerich in Hulavik, hat die Ausdehnung der Territorialgrenze bei Joland auf vier Meilen vorgeschlagen.

Einmalig. Die beiden letzten Gatte hien sich gähnd gegenüber, ernierte Bonst. Der eine sagt: „Gehen wir endlich, sonst schimpf ich Frau.“ Der andere: „Aber ich bin ja gar nicht verheiratet.“ Der erste: „Dann verzieh' ich nicht, warum Sie so lange hier hien.“

einmalig mit Großbritanien. Frage kommen aus gelte nicht für andere Staaten. n. Witte Kraniden unter der Beirhrift. Mitglieder der Wilhelmshavener Oberlehrer-Schulvereins fanden unter ihrem Vorsitz mehrere junge Witte Kraniden, die sich behaallig können. Beim Herannahen der Schüler erstarben die Tiere die Aucht. Doch konnten fünf Stück gefast werden. An der letzten Gefangenensicht“ fühlen die kleinen Dabstücken sich nam; wohl.

Wetteranmeldung aus See. Aukelobjekt: Wind 11 Grad; Windrichtung: Wind 10 Grad, heiter. See rubig. Temperatur 12 Grad; Wogenhöhe: Wind 10 Grad, 3. See 1. Temperatur 14 Grad; Rossapp: Wind 10 Grad, 3. klar. Hochwasser mittig. Temperatur 14 Grad; Brandst: Wind 10 Grad, 2. klar. Hochwasser 3.86 Meter. Temperatur 14 Grad.

Dem Hafen. Einmalig hien heute vormittag Werftdampfer „Boreas“ von See und Oelampfer „Auk“ von Bremerhaven.

Aus aller Welt.

Apuleius Minister. In einer Gesellschaft bei Carnot kam man auch auf den eigentümlichen Charakter Tallegrand zu sprechen. „Im letzten Grunde“, bemerkte einer der Gäste, „ist Tallegrand doch ein großer Menschenverweirler.“

Mordankündigung nach 45 Jahren? Der im Jahre 1884 in Kuba (Kuba) ein Schußmachers Kräger, von dem man annahm, daß er sich das Leben genommen habe, beschäftigt jetzt die Staatsanwaltschaft und die Fahndungsbehörden, da ein leinereit in Keutalen tätiger Gendarmerieaufseher der Vergrößerung und Erhöhung des Schußmachers beschuldigt wird.

Der Stammtisch der Brüder Concert. Von Zeit zu Zeit erzählt man dem Ende einer literarischen Gesellschaft, die dem Wachsen der Großstadt zum Opfer fällt. So melden jetzt Barer Blätter das Eingeben des Restaurants Brabant, das einst im literarischen Leben der französischen Hauptstadt eine recht große Rolle spielte.

Humor und Satire. Im Wirtshaus. Zwei Uhr nachts im Lokal. Die zwei letzten Gatte hien sich gähnd gegenüber, ernierte Bonst. Der eine sagt: „Gehen wir endlich, sonst schimpf ich Frau.“ Der andere: „Aber ich bin ja gar nicht verheiratet.“ Der erste: „Dann verzieh' ich nicht, warum Sie so lange hier hien.“

Da kam einer dem zum Hochzeitshaus sitzenden Menschtrom entgegen, Arth Oerstedt, und in seinen hellen Augen stand nicht Schdenkreude, sondern freundschaftliche Sorge.

„Ja luche dich, Enno. Ich wollte dir lazen; zur Hochzeit muß ich ja. Warte wegen. Aber sobald die Gesellschaft beim ersten Kadbar Kaffee trinkt, verwindliche ich und komme zu dir. Was meint du, wollen wir heute abend noch Scharmbeck am Wirt?“

Dankbar drückte Enno ihm die Hand. „Ja, Arth, nach Scharmbeck. Was lotten, was's will. Heute will ich was drausgehen lassen!“

„Er fand nun die Entschlußkraft, von der Zanntatze abzulenken. Hinter den Geböthen trat er auf Kenne Grädeloh, die mit aerestem Hals stand und von fern die gepukten Hüfte auf Schlettens Hof einziehen ließ. „Gilt! Gerade würde er nun mit der Korbflechterden reden. Wachten, die es lachen, es nur loddlich seinem Vater zu tragen! Er war aber innerlich zu wund, um ein freundschaftliches Wort zu finden.“

„Galt ja kein Heffleid an“, boam er in löstlichem Ton.

Ein Schatten floß über ihr Gesicht. „Bin ja auch man's Jaunack. Bei der Hochzeit wollen Schlettens mich nicht lachen.“

„Einst muß fall auf dich über unferen Extraktan bei'n Kraniden, was?“

„Das kannst du denken.“

„In du bist da fall auf mich. Kee, verbeffender bist man nich. Das is in der Demnung. Ich hab' doch um's Festtag gebradt, um den seinen Willm Dapfel hob' ich auch nich mit Samploten angehoft. Frauensleute wollen alles in der Welt lazt als die Geliebten. Die Grädeloh-Art is noch ana delonbers lacht.“

„Ja, lottend he, „ein großer Strecken hab' ich gehabt, als du bei den Döple drastack.“

„Siehst du woll!“

„Aber du hast das für dein' Reute gehon. Auf sein' Reute muß ich halten.“

(Fortsetzung folgt.)

Der Franzosenhof

Roman

von Luise Westlich.

8. Fortsetzung. — Nachdruck verboten.

„Sie hatten es hille, mir das zu vertellen, Elzette daß wir werden. Ich laß denken.“

„Un — Rudder — Rudder?“

Ennos Lippen konnten die nicht formen, die ihn fast erstikte. Aber Alheid verstand sie ohne Worte. Sie richtete sich hoch auf.

„Das glaubt nich, daß dein Rudder ein Döblage ist.“

„So'n letzte den Kopf.“

Sie fuhr fort: „Ich war zu der Zeit ein junge Frau un bittig, un mein' ja, das Herz soll' mir in Stücken brechen. Ich dacht' an mich un mein' Not un sonst an nix, imich nich auf'n Erddoben, wo ich stand, und plarrt' un ana gena Gott an. Er hat mich dafür bestrift mit dein älteren Bruder. Drei Jahren hat ich kein Reiden an dich müssen, bis daß er erlöst wurde. Darnach bist ich hilt geworden un gedulbig.“

„Rudder, muß denn jeder älteste Brinlmeier ein Krüppel sein? So das wahr un wirlich ein Rüd, den ein auf uns geleht hat?“

„Es is ein Rüd, mein Enno. Man bloß von aucken hat kein sein. Brinlmeiers angschwacht. Er lott inwendig dein in ihm in ihr bittig Blut, ihren Gelt, ihr gemaltätiges Wesen. Der Bruder von dein Rudder is ein fizen klitz Benzel gewesen, bis daß Großvader Brinlmeier ihn un ein kleines Verlehn' hart an 'n Kopf lina. Darnach kriegt er die fallende Sucht un sam bald zum Erleben. Un dein Bruder hat seinen ein fidehen un gefunden Menschen sein ohne das mofolose Aufbegehren von sein Rudder un ihr Höbden mit Gott un sein Willen.“

„Aber der Franzos! Rudder, hat den ein Brinlmeier dotgefallen hier unter sein eigen Dach? Den verwandeten Mann mit der Art dotgefallen in sein Stof un sein Geld hingenommen?“

Alheid blinnte auf ihren Sohn, dem das wilde Blut schon wieder das Gesicht färbte. „Kein Reimuna is“, antwortete sie bedächtig, „die Sprechholmer haben sich den Franzosen un sein Schok ausgedacht, weil sie die Brinlmeiers vermögenslich un didräwälich herneh'n lachen in ein Zeit, wo kein ander Geld hat. Gemisses weiß ich nich un weiß kein. Aber was die Stimme Tat gefehden, mein Enno — dir kann de niemand ein Wort aus machen, dein Rudder nich un kein, der lebt.“

„Doch! — So'n Glatut, die idreit um Himmel. Die mühten Gott un Menschen beimsuchen bis ins dritte und vierde Glied.“

„So'n Glatut, mein Enno — wenn ein in alter Zeit sie begannen hätt' — denn io mein ich, mühten die von sein Blut find, mehr als andere Menschen angehen gegen die stimmen Antriebe, die ihren Eitervader zu sein große Südde verführt haben. Un nich, das is mein Sörne un dich, daß du io 'n echten Brinlmeier bist, nich ein Wort aus machen.“

„Am da's Wort, Rudder — —“

„Für io 'n Tat wie dein' lperren sie Menschen in die Gefangenhäuser ein viele Jahren. Damit mein Sohn mir nich in Unrede un Unfreiheit zuhanden würde an Leib un Seele, bin ich vandage den lweren, lweren Götz genommen. Da sollt immer an denken, Enno, wenn die rote Blut in die aufziehen will. Un morgen, wenn Rudder bei Vorholungen macht über dein Tachheit, denn sollst das annehmen ohne Widerworte, als ein ehfrühdiger un gehoramer Sohn. Willst mir da auf die Hand geben?“

Enno kämpfte. Der Jörn klug noch hohe Wesen in seiner Seele. Er fürchtete des Vaters Art, die ihn ledemal schwer reliste. Aber er freude doch Alheid die Hand hin.

„Ich weiß nich, Rudder, was für eine du man bist, daß du immer dein Willen freisetzt mit mir.“

Die Stimmung bei der Wortenlure am nächsten Tag war gemütslicher. Knecht und Moos machten kein, der er sich nach Kristian heulte vor Wat, weil er durch des Bruders Schult an den Hochzeitsmahm kam. Denn er verstand sich, daß die Brinlmeiers nicht zur Hochzeit des Mannes anaen. Den Enno halb tes gelassen hatte. Wiederum konnte der Disorvortier nicht der Trauung auf einem Sprechholmer Hof fernhalten, ohne sich darüber auszusprechen, ein weltliches Ding für den Holsen Mann.

Sobald die Schüssel leer war winfte er humpen den Sohn in die Hies Stube. Dort machte kein aufkommender Mann sich Rast. Seine mächtige Stimme schaltete über Akeel und Diele bis auf den Hof.

Es fiel Enno schwer, sein der Mutter angehenes Verprechen zu halten. Aber Alheid fand in der halbgeöffneten Tür zur Kammer und sah auf ihn. Da verfluchte er tapfer die wilden, troianen Worte, die ihm im Hirn und in der Junge brannten, und stand mit zusammengepreßten Lippen stumm und starr, bis sein Vater ihm den Rücken sehte. Dann ravnnte er hinas auf die Strahe, in den Chren, aufzusehen noch immer des Vaters Schmachreden. Die Dorfstraße war heute nicht leer. Familienweise waren die Kolonisten zum Hochzeitsfest. Die bunten Feiertägel der Frauen leuchteten zwischen den weißen Birkenstämmen wie große Blumen. Sie und da überholte Enno einen Trupp junger Burken. Die hatten die schönere Büte schief auf dem Hanz, behen die Rollen in die Luft und lachen von der Seite lustig auf ihn. Er war nicht befehlt, der hoffärtige und knauserliche Enno Brinlmeier, und persönliche Abneigung durfte heute furchtlos hie breit machen im Gewand beleidigter Stillschkeit. Es war wie ein Spickrutenlaufen. Aber Ennos Troh verbot ihm zu weichen.

Da kam einer dem zum Hochzeitshaus sitzenden Menschtrom entgegen, Arth Oerstedt, und in seinen hellen Augen stand nicht Schdenkreude, sondern freundschaftliche Sorge.

„Ja luche dich, Enno. Ich wollte dir lazen; zur Hochzeit muß ich ja. Warte wegen. Aber sobald die Gesellschaft beim ersten Kadbar Kaffee trinkt, verwindliche ich und komme zu dir. Was meint du, wollen wir heute abend noch Scharmbeck am Wirt?“

Dankbar drückte Enno ihm die Hand. „Ja, Arth, nach Scharmbeck. Was lotten, was's will. Heute will ich was drausgehen lassen!“

„Er fand nun die Entschlußkraft, von der Zanntatze abzulenken. Hinter den Geböthen trat er auf Kenne Grädeloh, die mit aerestem Hals stand und von fern die gepukten Hüfte auf Schlettens Hof einziehen ließ. „Gilt! Gerade würde er nun mit der Korbflechterden reden. Wachten, die es lachen, es nur loddlich seinem Vater zu tragen! Er war aber innerlich zu wund, um ein freundschaftliches Wort zu finden.“

„Galt ja kein Heffleid an“, boam er in löstlichem Ton.

Ein Schatten floß über ihr Gesicht. „Bin ja auch man's Jaunack. Bei der Hochzeit wollen Schlettens mich nicht lachen.“

„Einst muß fall auf dich über unferen Extraktan bei'n Kraniden, was?“

„Das kannst du denken.“

„In du bist da fall auf mich. Kee, verbeffender bist man nich. Das is in der Demnung. Ich hab' doch um's Festtag gebradt, um den seinen Willm Dapfel hob' ich auch nich mit Samploten angehoft. Frauensleute wollen alles in der Welt lazt als die Geliebten. Die Grädeloh-Art is noch ana delonbers lacht.“

„Ja, lottend he, „ein großer Strecken hab' ich gehabt, als du bei den Döple drastack.“

„Siehst du woll!“

„Aber du hast das für dein' Reute gehon. Auf sein' Reute muß ich halten.“

(Fortsetzung folgt.)

2. Beilage.

„Tipper“ oder „Blindschreiber

Von
H. Müller,
Diplom-Handelslehrer.

Am 18. Mai veranstaltete die hiesige kaufmännische Berufsschule ein Schreibmaschinen-Wettbewerb. Teilnehmer waren nur Schülerinnen und Schüler dieser Lehranstalt. Die Zahl der Teilnehmer betrug zwölf. Bemerkenswert war bei dieser Veranstaltung in erster Linie, einem geladenen Kreis Interessierter einen Einblick in das Wesen und die Technik des Schreibmaschinen-Schreibens zu vermitteln, um für diese Methode zu werben. Es ist sicherlich zweifellos, dass es sich um eine wertvolle Gelegenheit handelt, den Schülern theoretisch in die Technik dieser Schreibweise einzuführen und gleichzeitig die Vorteile gegenüber dem sogenannten „Tipper“ hervorzuheben.

Der „Tipper“ bedeutet die Schreibmaschine gewöhnlich mit einem oder mit zwei Fingern einer linken Hand, der Schreibmaschinen-Schreiber dagegen die Tastatur mit acht Fingern, die Tastaturtafel mit dem Daumen. Die Umschaltung wird vom Tipper in den weitaus meisten Fällen mit dem Zeigefinger vorgenommen, vom Schreibmaschinen-Schreiber aber mit dem kleinen Finger der rechten oder dem linken Hand. (Selbstverständlich ist es notwendig, besonders das Anschlag der Tasten mit dem Ringfinger und dem kleinen Finger beider Hände zu üben, da sie ja bedeutend weniger geübt sind als Zeigefinger und Mittelfinger.) Ich der Schreibmaschinen-Schreiber nun in der Lage zu schreiben, ohne dabei auf die Tastatur sehen zu müssen, so ist er „Blindschreiber“.

Die Vorteile des Blindschreibens sind größer als die meisten Maschinen-Schreiber glauben. Der Tipper kann die Maschine nicht ohne Unterbrechung bedienen, da er sehr viel Augen einlegen muß, um sich den abzugetriebenen Text anzueignen. Er muß also abstrakt-mechanisch schreiben. Es ist durch zahlreiche Versuche bewiesen, daß der hierdurch entstehende Fehlerwert im Durchschnitt 40 Prozent beträgt. Der Blindschreiber liest und schreibt gleichzeitig. Er behält also sein Gedächtnis nicht unnötig und laßt außerdem sehr viel Zeit. Seine Körperhaltung ist ungewöhnlich leicht und grade. Er braucht nicht dauernd den Blick zwischen Manuskript und Tastenfeld hin- und herzuwenden zu lassen und verdirbt sich infolgedessen nicht so sehr die Augen. Ferner ist die Gefahr, einen Schreibstempel zu bekommen, bedeutend geringer.

Zum Vergleichend der Bewertung der Ergebnisse ist folgendes zu sagen: Die Wettbewerbs-Teilnehmer erhielten zuerst die Aufgabe, einen vorgelegten gebrochenen Text zehn Minuten lang abzuzeichnen. Für jedes falsche Wort wurden 25 Anschläge von der Gesamtzahl der Anschläge

(Strutto-Anschläge) abgezogen, für je schwach angelegene Takte und für weggelassene Zwischenräume wurden zwei Werten je 12 1/2 Anschläge. Es bleibt dann die Zahl der Netto-Anschläge, die durch die Anzahl der Minuten (zehn) zu teilen ist. Das Ergebnis ist die Zahl der Netto-Anschläge in einer Minute.

Die besten besten Blindschreiber erzielten folgende Ergebnisse:

Gesamtzahl der Zahl der Strutto-Anschläge Rechts-Anschläge in 10 Minuten in 1 Minute	
1. Walter Jiegner	2427
2. Lotte Jansen	2516
3. Helmut Endlich	2393
4. Anneliese Hegobis	2073
5. Wilhelm Hübner	2028
6. Erna Brandt	1834
7. Theodor Straaten	1681

Die Zahl der Strutto-Anschläge der zwölf Teilnehmer betrug insgesamt rund 23.100, wofür in der Minute 192,5 Anschläge im Durchschnitt, die Anzahl der gesamten falschen Anschläge (nicht die der falschen Wörter) rund 1500. Unter 14 Anschläge ist also durchschnittlich ein falscher Anschlag gewesen.

Außer dem Wettbewerb nach vorgelegtem Text wurde auch von mehreren Teilnehmern die Möglichkeit eines selbst aufgenommenen Stenogramms vorgeführt. Hierzu ist natürlich besondere Übung erforderlich, die bisher nur wenige Schüler aufzuweisen haben, da sie ja erst ein bis zwei Jahre die Berufsschule besucht haben und die meisten von ihnen in der Schulstunde gar keine oder doch nur selten Gelegenheit haben, Stenogramm-Schriften zu machen.

Die drei Preisträger sind: 1. Lotte Jansen mit 171, 2. Helmut Endlich mit 124 und 3. Walter Jiegner mit 114 Netto-Anschlägen in einer Minute.

Am Schluß sei auch an dieser Stelle den hiesigen Ortsgruppen der Angehörigenverbände für die Eiltung der Bücher- und Geldpreise recht herzlich gedankt, ebenso den Herren, die sich als Preisrichter zur Verfügung gestellt, und nicht minder auch denen, die sich am Schluß des Wettbewerbs und an einem anderen Tage als Vertreter der Tipper in einem freundschaftlichen Wettbewerb mit den Schülern gemessen haben. Ich bin überzeugt, daß sie Freunde der Blindschreibemethode geworden sind und allen denen, die sich Stenotypen ihr tägliches Brot verdienen, raten werden, sich auf diese Methode einzulassen, wenn sie nicht schon Blindschreiber sind.

Vare!

1. Verkehrsstände durch falsches Fahren. Immer wieder kommt es vor, daß Verkehrsunfälle entstehen. So hat gestern in der Mühlentstraße ein Motorradfahrer einen Radfahrer auf der linken Straßenseite vor sich gefahren. Als der Motorradfahrer nun einen Handwagen überholte und dadurch ausweichen mußte, hielt der Radfahrer nach rechts über, so daß er sich auf der rechten Seite befand. Der Motorradfahrer kam dadurch zu Fall und wurde schwerlich verletzt. — In der Neumühlentstraße wurde eine radfahrende Frau von einem Motorrad angefahren. Das Motorrad kam aus der Bismarckstraße und blieb auf der linken Seite, wo es sich nach rechts hinter der Kurve die Straße einführte. Ein Gegenstand, der auf der Straße lag, wurde von der Frau mit dem Schrecken davon, nur das Rad wurde arg beschädigt, doch war der Motorradfahrer bereit, für den Schaden zu haften.

2. Zur Bekämpfung von Waldbränden. Bei der andauernden Trockenheit ist die Gefahr der Waldbrände besonders groß. Immer wieder wird beobachtet, daß Wandergruppen durch Abfaden oder Spaziergänger durch Rauchen in Waldwäldern ganze Waldbestände gefährden. Ganz abgesehen davon, daß Feueranzeichen im Walde nach dem Feld- und Forstpolizeigesetz and, wenn es sich um gefährliche Stellen im Walde handelt, nach § 308, Nr. 6 des Strafgesetzbuches strafbar ist, und daß außerdem der Täter oder seine Angehörigen für allen Schaden haftbar gemacht werden können, der durch einen Waldbrand entsteht, muß in allen an Wanderungen beteiligten Kreisen nach der Bekämpfung der Gefahr, daß durch solches leichtfertiges Verhalten dem Volksgemeinwohl schwerer Schaden zugefügt wird, Jugend- und Wanderführer sollten darum mit aller Schärfe darauf achten, daß beim Feueranzeichen in der Nähe eines Waldes äußerster Vorsicht zu beobachten ist, und daß auch sonst alle erforderlichen Vorkehrungen auf Wanderungen peinlich zu befolgen sind.

Nordwestdeutsche Rundschau.

Meinungs. Flammenrod eines Greltes. Das Wohnhaus, die Scheune und Stallungen eines Hauses in Sietum Renden wofür plätzlich in Flammen. Einmalige landwirtschaftliche Maschinen und das gesamte Mobiliar verbrannten. Der Stiefvater des Besitzers, der 70jährige Nicolaus Hill, wachte kein Entschuldig noch im Hause und eilte in das

lichterloh brennende Haus zurück, um Schlafzimmer des Kindes. Das Kind war jedoch inzwischen gerettet worden und der alte Mann bewilligte seinen Tat mit dem Leben. Seine Bereitschaft verlor die Sache keine polizeilich geborgen werden. Da harte Verbot besteht, daß Brandstiftung vorliegt, hat die Landestribunalpolizei die Brandspzialisten Kriminalpolizei Köhler entsandt. Von der Staatsanwaltschaft Stade in Oberhassensdorf Sperling auf der Brandstätte eingefahren, der die Brandstiftung sei. Der Brand wird das durch besonders bemerkenswert, daß der abgebrannte Hof Ende dieser Woche zur Zwangsversteigerung kommen sollte.

3. Vom Lande. Der Roggen blüht. Roggen blüht schon der Roggen zu blühen und in allerhöchster Zeit kann man einen interessanten Vorgang in der Natur, die Blühperiode des Roggens, beobachten. Für den Landwirt ist das immer ein fröhliches Ereignis. Eine gute Bestäubung ist von günstigem Weiter abhängig. Sonne und Wind sind aber Helfer, doch jeweils Roggen wirkt sich hemmend auf die Bestäubung aus.

4. Aach. Hält die Kreisbahn ihren Betrieb weiter aufrecht? Zu unserer Mitteilung, daß der bauliche Zustand der ostpreussischen Kreisbahn die Stilllegung erfordere, wird von den Landräten der drei beteiligten Kreise geschrieben: In der letzten Woche ist die Nachricht verbreitet worden, die Kreisbahn über Aach-Wittmund müßte mit Rücksicht auf den baulichen Zustand der Bahn am 1. Juli dieses Jahres den Betrieb stilllegen. Nachdem Ende der vorigen Woche eine eingehende Prüfung der Bahnanlagen durch Sachverständige vorgenommen worden ist, ist amtlich folgendes zu erklären: Die Untersuchung der Bahnanlagen hat ergeben, daß der Zustand der Bahn zu Befragten keinerlei Anlaß gibt. Eine Stilllegung des Betriebes aus Gründen der Betriebssicherheit braucht deshalb bis auf weiteres nicht in Betracht gezogen zu werden.

5. Hedderwörden. Die Apothekenkonzeption ist zu vergeben. Die erledigte Konzeption zum Betriebe einer Apotheke in Hedderwörden soll zum 1. Juli nun vergeben werden. Der Konzeptions ist verpflichtet, das Apothekenamt, die Betriebsverhältnisse und die vorhandenen Waren nach Vereinbarung mit dem jetzigen Inhaber der Konzeption zu übernehmen. Einigen der Beteiligten ist nicht, so erfolgt eine Schätzung der Werte durch einen vom Ministerium zu ernennenden Sachverständigen. Vertrieben wird eine persönliche, unentgeltliche und unentgeltliche Konzeption. Besondere Bewerber werden anfordern. Ihre Gesuche bis zum 15. Juni beim Ministerium einzureichen.

Nordenham.

Die Zeit der Schulausflüge. Die Zeit der Schulausflüge hat begonnen und in hiesigen Tagen die Schulklassen dem Naturschönheiten unserer Heimat zu. Während um dieselbe Zeit werden auch von den Kindern der Umgebungen Ausflüge von Nordenham unternommen. So war es auch in der letzten Zeit zu beobachten, wie die Pflanzensammler mit Kindern vollbeladen nach und nach Nordenham rollten. Ausflüge werden in der Hauptsache zu den waldreichen Gegenden unserer engeren Heimat unternommen, während auch andere Orte als Ausflugsorte in der Entwicklung begriffen sind. So beginnt sich auch das Strandbad Nordenham als beliebter Ausflugsort zu entwickeln.

Die hier in der „Ariebeuna“ das Frühkonzert, dem um 3.30 Uhr und abends 8.30 Uhr weitere Konzerte folgen. Am 2. Feiertag, nachmittags 3.30 Uhr, Konzert mit Tanzsingen auf der Landeide im Freien. Abends ebenfalls in der „Ariebeuna“, Tanzsingen. Am beiden Feiertagen finden in der „Strandhalle“ Konzerte statt. Am 6. Juni beginnt auch in der „Strandhalle“ das Frühkonzert. Dofelst ab 3.30 Uhr an beiden Tagen Konzerte. Während in der „Ariebeuna“ die Kapelle des „Loodampfers „Columbus“ spielt, wartet in der „Strandhalle“ das Ensemble Kühn mit musikalischen Genüssen auf.

Die hier in der „Ariebeuna“ das Frühkonzert, dem um 3.30 Uhr und abends 8.30 Uhr weitere Konzerte folgen. Am 2. Feiertag, nachmittags 3.30 Uhr, Konzert mit Tanzsingen auf der Landeide im Freien. Abends ebenfalls in der „Ariebeuna“, Tanzsingen. Am beiden Feiertagen finden in der „Strandhalle“ Konzerte statt. Am 6. Juni beginnt auch in der „Strandhalle“ das Frühkonzert. Dofelst ab 3.30 Uhr an beiden Tagen Konzerte. Während in der „Ariebeuna“ die Kapelle des „Loodampfers „Columbus“ spielt, wartet in der „Strandhalle“ das Ensemble Kühn mit musikalischen Genüssen auf.

in der Hauptsache sich über die Flora, also über die Pflanzenwelt orientieren will, spielen diese Fragen auch für die Kommission eine nur untergeordnete Rolle.

Der Italiener Maddalena erobert den Weltrekord im Dauerflug.



Maddalena flog gemeinsam mit dem Piloten Cecconi einen neuen Dauerflug-Weltrekord, indem er 67 Stunden 50 Min. in der Luft blieb. Den letzten Weltrekord hatten die Deutschen Gimmernann und Rißler mit 65 Stunden 28 Min. gehalten.

Geschäftliches.

Internationale Hygiene-Ausstellung in Dresden 1930. Zur Tages- oder Nachtzeit behauptet unter den Bauern der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden der „Gloria“ in der „Luz“ als Wirtshaus der Ausstellung eine beherrschende Stelle. Stell aufgeregt ragt er an Tagesstunden über die weite Ausstellungshalle, in seiner gedungenen und doch formlosen Wucht ganz eigenwillig geprägt, lantz und hart vor das Sportplatzgelände gestellt, auf breiten Beinen über die Gängehahn tretend. Noch größer aber ist der Eindruck in der Dunkelheit; dann wintert die Spitze von der Spitze herunter und verblende weißlich, noch viel trüger, als es die Beherrschung am Tage tut, daß der Zweck des Baues die Werbung für ein Industrieerzeugnis ist, eine Werbung, die nicht durch Marktfortschritt sondern durch Leistung geschieht.

Aus dem „Krummhör“: Immer in Beruf. Uhrmacher Klotzberg hat sich mit seiner Frau verabschiedet, muß aber warten, worauf er ungeduldig vor sich hin brabbelt: „Unglaublich — ich hab' sie erst eine Woche und schon geht sie nach...“

Aus der russischen Geschichte.

Der historische Materialismus erklärt die Geschichte als eine Folge von wirtschaftlichen Veränderungen. Die materiellen Bedürfnisse des Menschen, die ihn zur Arbeit zwingen, um sich vor Hunger und Kälte zu schützen, sind die Ursache für die Entstehung der Gesellschaften. Die Arbeit zwingt den Menschen, um, sondern die menschliche Tätigkeit, die Art zu produzieren und das daraus sich ergebende Gesellschaftssystem, bringen die Ideen hervor. Zum erstenmal wurde die materialistische Geschichtsauffassung bei einem umfassenden Vortrag über die russische Geschichte von Professor M. Pokrowski (Moskau) angewandt, dessen „Russische Geschichte“ jetzt als 450-Mark-Buch im Verlag der Büchergilde Gutenberg (Berlin) erschienen ist.

Pokrowski beginnt mit einer Erklärung allgemeiner politischer Begriffe, gibt eine wunderbare einfache Einführung in den historischen Materialismus, stellt dann die in die Anfänge menschlicher Geschichte zurück, zeigt die Entstehung des Privateigentums, die ersten Klassenkämpfe und Klassenkämpfe, den handelskapitalistischen Charakter der Kreuzzüge, die Entstehung des Absolutismus, die Entwicklung von feudalen Staat zu feudalen Monarchie, und mit dieser die großen Hauptzüge der russischen Geschichte sich mit denen der Geschichte westeuropäischer Länder beden. Pokrowski stellt dann oft Vergleiche mit Abschnitten der deutschen Geschichte an. Der Zerfall des Moskauer Feudalismus erinnert an die Zustände vor Zeit der deutschen Bauernkriege, die Kämpfe der Bauern mit den Feudalherren an die Kämpfe der Bauern mit den Feudalherren. Ein Romanow wird zur Handelskapitalisten, „der erste Kaufmann seines Staates“, der Soldaten besahen und mit ihrer Hilfe seine Herrschaft festsetzen und dem Handelskapital neue Märkte erobern kann. Der Kampf um die Dnieper beginnt, das Handelskapital triumphiert, greift die Bauernschaft, Beamtentum und hebräisches Heer. Aber der Konzentration der Werte folgt die Konzentration der Produktionsmittel. Der Industrialismus brauchte „freie“ Arbeiter, verlangte die Bauernbefreiung, diesen größten Betrag der russischen Geschichte, und verursachte revolutionäre Bewegungen, die Pokrowski nicht die Empörung der Ausbeuteten aus, leuchtete aber dann vor einer Volksrevolution zurück; die Kleinbürgerliche Intelligenz revolutionierte, und schließlich taucht die Arbeiterbewegung auf. Das man-

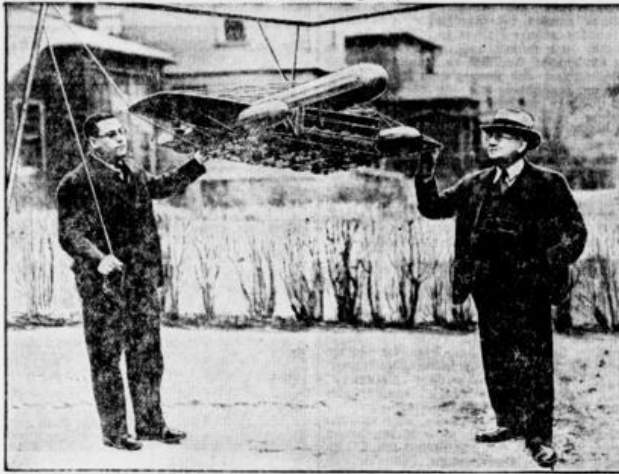
igste Jahrhundert bringt die großen Entscheidungen: Rußland verliert den japanischen Krieg, beteiligt sich an der Unterteilung Deutschlands, prognostiziert die Ermordung des österreichischen Erzherzogs, das französische Kapital in Rußland ermutigt zum Krieg. Der Julenbruch läßt den alten Kampf zwischen Industrie- und Handelskapital wieder aufleben, aber da führt das Proletariat das Spiel. Die Bolschewiken, denen die Revolution ebenfalls gänzlich unerwartet kam und die am Anfang nur an die Möglichkeit einer Koalition glaubten — heißt Lenin erwartete nichts anderes als einen Anstoß, den die sozialistische Revolution durch die „kleinbürgerliche“ erhalten werde —, begriffen bald die Situation und organisierten die Übernahme der Produktion durch die Arbeiter.

Sie bricht das Buch ab. Es beteiligt sich also nicht an der Debatte über die Ereignisse der letzten zehn Jahre. Pokrowskis Objektivität drückt sich auch durch diese Abkürzung aus. Sie ist geradezu vorbildlich. Sie hat nichts schön zu färben, nichts zu verheimlichen. Getreu seiner Methode macht Pokrowski auch aus Lenin einen Uebermenschen. Die Rollen in seinem Buch werden nicht von Helden und Rebellen, nicht von Generalen und Revolutionären, sondern sie werden von ökonomischen und sozialen Kräften gespielt. Und dieses „Spiel“ ist deshalb nicht weniger spannend! Da lage noch einer, daß der historische Materialismus eine langweilige Angelegenheit sei! Der Feindesverrat ganz ganzer Klatschgruppen ist viel gefährlicher als das Theater, das uns bisher die bürgerliche Geschichtsschreibung vorgespielt hat.

Die russische Revolution ist das größte Ereignis der letzten dreißig Jahre. Sonstetragend steht im Brennpunkt des Weltinteresses. Ob für oder gegen, die Arbeiter aller Länder werden sich mit den russischen Zuständen befassen. Sie sollten es nicht tun, ohne die Geschichte Rußlands zu kennen. In diesem Sinne ist die Neuerschaffung der Büchergilde selbst zu begrüßen, noch mehr aber als erstes großes marxistisches Geschichtswerk über ein Land. Es ist nur zu wünschen, daß die im Vermerk des Buches ausgesprochene Anregung verwirklicht werde: Die Geschichte Deutschlands müßte bald geschrieben werden, so wissenschaftlich und doch so leicht verständlich, so klar und lebendig und so durchdringend von der in Fleisch und Blut übergegangenen marxistischen Erkenntnis.

Bilder vom Tage

Das Luftschiff der Zukunft.



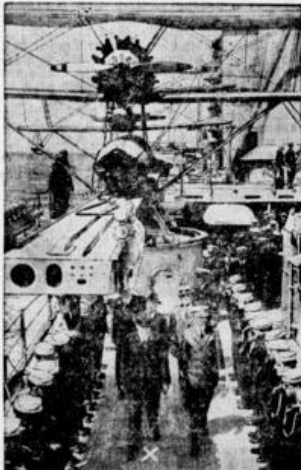
(Der Erfinder Merdons, rechts, und der Modellbauer Beenu, links, mit dem Transocean-Luftschiffmodell.) Ein eigenartiges neues Luftschiffmodell, das von dem Techniker Merdons erfunden wurde, ist kürzlich in Buffalo (USA.) vorgeführt worden. Es handelt sich um eine Kombination zwischen Luftschiff und Flugzeug, von der man sich besonders für Transoceanflüge viel verspricht.

Vom internationalen Autorenkongreß in Budapest.



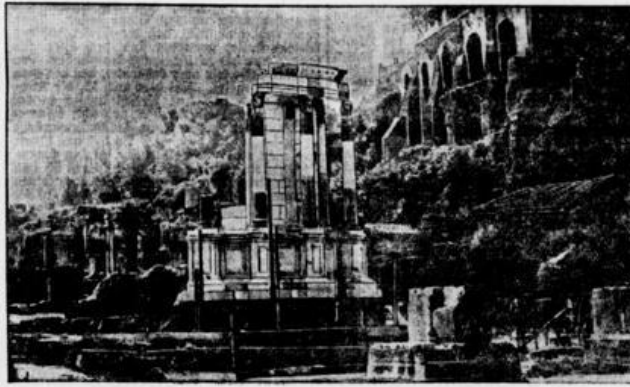
(Die Chrentafel beim Festbankett.) 1. Der Komponist Eugen Hulsta, 2. Dr. Ludwig Julda, der Präsident des Verbandes deutscher Bühnenschriftsteller, 3. Stadtrat Lobman, 4. Staatssekretär Kertész, 5. C. Heltai, der Vorsitzende des ungarischen Schriftstellerverbandes, 6. der Schriftsteller Neubert, 7. Baron Walfics. — In Budapest tagt gegenwärtig der internationale Autorenkongreß, an dem als deutscher Vertreter Dr. Ludwig Julda teilnimmt. Reichsverweser Horty empfing die Delegierten in einer längeren Audienz.

Präsident Hoover befragt die amerikanische Flotte.



Präsident Hoover (X) auf dem neuen Kreuzer „Salt Lake City“.

Neue Ausgrabungen in Rom.



(Die Ruinen des Vesta-Tempels.) In Rom ist jetzt bei den Rekonstruktionsarbeiten an dem Forum Romanum der berühmte Vesta-Tempel vollständig festgelegt worden.

Preussischer Innenminister a. D. Grzesinski hat wieder geheiratet.



Minister a. D. Grzesinski und seine Gattin, die Schauspielerin Dally Lorenz.

Der eine kommt, der andere geht.



Grover Whalen (rechts), der bisherige Polizeichef von Newort, der nach erfolgreichem Kampf gegen die anheimelnd übermächtige Verbrechenwelt sein Amt niedergelegt hat, gratuliert seinem Nachfolger Edward Rutzen (links) zur Amtsnabnahme. Ober konfultiert er?

Protest der Harrow-Schüler gegen den Militärdienst.



(Harrow-Schüler unter Führung eines uniformierten Offiziers auf dem Groglerplatz.) 300 Schüler der altherühmten englischen Harrow-Schule haben vereint gegen ihre strenge militärische Ausbildung Protest eingelegt. Sie richteten an den Direktor der Schule ein Schreiben, in dem sie verlangten, daß die militärische Übungsstunde nur noch einmal wöchentlich stattfinden solle.

Der englische Bergbauminister zurückgetreten.



Ben Turner, der englische Bergbauminister, hat aus Gesundheitsrücksichten sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Diese Demission wird, nachdem vor wenigen Tagen erst der Minister Kossin aus politischen Gründen sein Amt niedergelegt hat, eine Umbildung des Kabinetts zur Folge haben.



Pfingst-Verkauf auf Kredit!

Ich führe alles, was Sie brauchen! — Die Abzahlungen können Sie selbst bestimmen, ob wöchentlich, vierzehntägig od. monatlich.

- Herren-** Anzüge, -Mäntel, -Hosen, -Windjacken
- Burschen-** Anzüge, -Mäntel, -Hosen, -Windjacken
- Knaben-** Anzüge, -Mäntel, in marine u. farbig
- Damen-** Mäntel, -Kleider, in Seide - Röcke
- Bachfish-** Mäntel, -Kleider, in Seide - Tanzkleider
- Mädchen-** Mäntel, -Kleider, in Wolle und Seide

Teppiche, Gardinen, Läuferstoffe, Korb-
möbel, Kinderwagen, Federn, Inlett und
komplette Federbetten, Bett-, Tisch- und
Leibwäsche, Schränke, Kommoden
Bettstellen, Chaiselongues, Decken
Herren- u. D. Hüte
Schuhwaren, Handtaschen Herren- u. D. Uhren

Oberhemden — Damen-Unterwäsche
Meine Kunden erhalten Ware
**ohne
Anzahlung!**
Neuen Kunden komme ich in jeder Weise entgegen!
Mein Geschäft ist durchgehend den ganzen Tag geöffnet!
Ausweise bitte mitbringen!

W. NISSEN FELD

Börsenstraße 59 Aeltestes und maßgebendstes Geschäft am Platze! Börsenstraße 59

Zu Pfingsten eine
benzner - Mütze

Meine Spezialität
„Federlicht“ in 5 ver-
schiedenen Ausführungen
H. Lenzner
Mützenfabrik
Bismarckstraße 63
Legr. 1904



Bevorzugt unsere Inserenten

Akku - Kuper

befindet sich jetzt **Kieler Straße 5** (am Bör-
senplatz) Fachwerkstatt für Akkumulatoren,
Auto-Licht- und Startanlagen, Ladestation.



Sie
haben größten
Erfolg, wenn Sie
Inserent der
„Republik“, der
meistgelesenen
Zeitung werden.
An- u. Verkaufs-
Anzeigen, wie
überhaupt alle
Klein-Anzeigen
finden in der
„Republik“ größ-
te Beachtung!



Warum fragen Das sagen Ihnen die nach-
stehenden Bändchen der
**Lehrmeister-
Bücherei**
Lesen Sie die überaus nütz-
lichen Anleitungen!

Krankheiten der Obstgewächse. Mit 45 Abb.	58/9
Schädlinge des Kernobstes. Mit 38 Abb. und 2 Farbentafeln	150/3
Schädlinge des Steinobstes. Mit 16 Abb. und 1 Farbentafel	195/6
Schädlinge des Beerenobstes. Mit 18 Abb. und 1 Farbentafel	241/2
Monatskalender für den Obstbau.	45
Pflanzung u. Pflege der Obstbäume. Mit 26 Abb.	116
Düngung der Obstbäume	44
Spalier- und Zwergobst. Mit 25 Abb.	222
Buschobstbau. Mit 16 Abb.	223
Schnitt des Kernobstes. Mit 40 Abb.	41
Schnitt des Steinobstes. Mit 31 Abb.	40
Die wichtigsten Veredlungsarten und ihre An- wendung. Mit 35 Abb.	244
Unsere Beerensträucher. Mit 21 Abb.	231
Der Weinstock und seine Pflege. Mit 30 Abb.	113
Kultur der Erdbeere. Mit 31 Abb.	240

Verzeichnis der vollständigen Sammlung kostenlos
Preis einer Nummer 40 Pfg. - Doppelnummer 80 Pfg.
Buchhandlung Paul Hug & Co.
Wilhelmshaven, Marktstr. 46

Drucksachen liefern schnell und gut Paul Hug & Co.



Kultur haben heißt
Maßkleidung
tragen!

Sie spielt die Hauptrolle,
unsere alte Bekannte aus „Der Liebeswalzer“



**Wenn Du einmal
dein Herz verschenkst**

Ein Film Lustspiel voll Uebermut und sprühender Laune, erfüllt von
Lillian Harveys unübertrefflichem Humor. Die Südsee mit all' ihrer
phantastischen Herrlichkeit der Landschaft, das Meer in seiner
Unendlichkeit, die europäische Großstadt mit ihrem sinnverwirrenden
Trubel, überall dort, wo das Auge genießen kann, spielt dieser
köstliche lustige Film.

Dazu ein fideles Beiprogramm

Micky Maus im Tier-Varieté

Wochentags bis 6 Uhr, Sonntags bis 3 1/2 Uhr
ermäßigte Preise!

Ab Freitag!

Deutsche Lichtspiele

Täglich 5.45 und 8.30 Uhr

Johann Strauss Wiener orchester

mit seinen 40 Herren



Pfingst - Montag
Parkhaus-Saal

2

außerordentliche
Festkonzerte
mit neuen verschied. Programmen

Die Presse schreibt:

... und so wurde uns das Konzert
zu einem Fest, zu einem Fest im
wahrsten Sinne des Wortes — das
allen noch lange im Herzen nach-
klingen wird ...

nachm. 4 Uhr

und
abends 8 Uhr

Vorverkauf: Parkhaus, Tel. 120, u. Zig.-Haus W. Griem, Marktstr. 33, Tel. 757

Jadeblättliche Umschau.

Was heißt ADWC? Verebliche Redaktion! Bis vor einigen Tagen glaubte ich, ADWC wäre mit Allgemeiner Deutscher Automobil-Club zu überlegen. Heute mußte ich jedoch von einem Bekannten erfahren, daß ADWC heißt: Auch von angelehnter, Gelge? Was ist dem Betreffenden mit diesen Worten für eine Beziehung ausgedrückt, da doch von ankommen keine Rede sein könne, indem ich aber was zu hören, "Sie scheinen wohl geschlafen zu haben", fuhr er mich an. "Der haben Sie die Wdh. Jig. die ganzen Wochen nicht verfolgt, haben Sie nicht gelesen, daß man mit Juni, nein mit Lebens- und achtundneunzig von auswärts rechnet, daß dieses mindestens zwei bis dreitausend Automobile und circa 3000 Motorräder ausmacht, daß diese moderne Verkehrsmittel den Handelstand von Reichsmark nach den Jadeblättern bringt, daß der ADWC, gemerwelle Kait auf dem Gebiet der Gesetzgebung bestehen läßt, damit auch die Wagen gut parken können, daß eine Helferschaft berlegt wird, die den ADWC-Mitgliedern wochenlang vorher ins Haus geschickt und somit ganz besonders zur Werbung beitragen, daß Tausende von Plaketten angefertigt werden, daß die Magistrate einen Unkostenbeitrag der Vergütung stellen, daß der Club mit drei Bäckermeistern kommen wird, um die Menschenmassen nach Helgoland zu befördern? "Nun, hören Sie auf", schreie ich, "was hat das denn alles mit dem Ankommen zu tun? Die Verantwortlichen haben ihre Pflicht getan, sie haben doch organisiert, sie haben doch auch die Helferschaft herausgebracht". Diese Antwort schen ich aber ganz besonders zu erholen, denn er war Inländer. "Gewiß, Helferschaft, auch noch in Kapitel für sich. Da ich mit mir so'n Quatere ins Haus. Der Mann reder los, daß einem der Bericht ist, er sagt mir die Vorteile, nicht nur die finanziellen, sondern auch die moralischen so klar, daß ich, um vor von den Behörden und Badenverwaltungen angepriesenen guten Sache zu helfen, auch mein Scherlein beistehere, denn ich lagte mir, wenn der Führer wodenlang vorher den ADWC-Jahres leterlos ins Haus geschickt wird, wird er zweifellos seine Verheißung ausüben. "Kidrig", bemerkte ich, "da haben Sie recht gebandelt. "Ja, Kuden!" schreie er weiter. "Gedrückt haben Sie den Führer wohl, Inländer hat auch genug darin, zusammengekommen ist er auch, aber erst ein paar Tage vor der Tagung einige Plakettenemplare, während Tausende von Exemplaren bei einem liegenden Buchbinder wohlfeillich heute noch lagern. Dann sollte das Zeit kollektiv abgegeben werden, hat denn besten Zeit und lett 80 Pf. Kaufpreis drauf!" Ganz mülmig wurde mir zu mut. "Ja, aber das ist doch...". Ich modte das Wort nicht auszuweichen, denn ich wollte mein Lieber! "Auch von angelehnter, Gelge?" Und wenn Sie denn noch hören, daß die Stadt Nenn 300 RM. - einige Jagen sogar 600 RM. - und die Stadt Borel 250 RM. für ihre Anteil im Tertiel noch extra bezahlt haben, können Sie meine Wort verstehen, denn so etwas von "Geschäftsichtig" ist mir noch nicht vorgekommen. Wer hat denn nun verdient? Dieses ist nur ein Fall. Jetzt denken Sie mal an die vielen Restaurants und Hotels, die sich mit Waren eingedeckt haben, oder an die Schläden und ganz besonders an die Zimmervermieter, die Kauengeschäften nachkommen, um, um, und dann wollen wir doch auch mal an die öffentlichen Geber denken, die die Städte zur Verfügung gestellt haben, wo sind die Gebühren? "Ja, Sie haben recht, mein lieber Freund, das Ganze sieht mit doch ziemlich faul aus, da muß doch die Organisation verlangt haben, denn es sollten doch schon vor einiger Zeit Tausende von Anmeldekarten vorgegeben haben, die örtlichen Badenverwaltungen verlangt doch noch Zimmer, und wie ich in Erfahrung gebracht habe, sollte doch auch noch auf Borel übertragen werden, denn auch im "Gemeinnützigen" wird mich doch schon gerührt, und zwar recht kräftig. Überall hasten sich die Einwohner auf den ADWC-Tag ein, nur wer nicht kam, waren die ADWC-Jahres, die, wie der Herr Präsident doch in seiner Ansprache erklärte, die notwendige Wirtschaft in den Jadeblättern haben wollten, entgegenstehe. "Aber es sind doch nach einem der Wdh. Jig." circa 2100 Fahrer hier gewesen", sagte ich noch hinzu. "Armer, irrtümlicher Freund", war seine Antwort. "Glauben Sie denn alles, was die Zeitung schreibt? In diesen 2100 Fahrern sind sicher die Mitglieder des ADWC, der

Liebe auf den ersten Blick.

Die Drohung mit der Heimgewehrführung. Aus Wien wird uns berichtet: Die 17-jährige Olga W. hatte, als sie im Oktober auf der Landstraße nach Müllingstal heimging, ein aufregendes Abenteuer. Am Weg hatte sich ihr ein unbekannter junger Mann angegeschlossen. Nach einem kurzen einleitenden Gespräch wendete er dem hübschen Mädchen eine Heiratsantrag. Olga erwiderte, er solle sie in Ruhe lassen, sei sie schon verlobt. Der Fremde erklärte aber rundweg, er werde ihren Brautgarn umschleichen, sie müsse die Seine werden. Dabei packte er das Mädchen, das davonlaufen wollte, an der Hand und hielt die Widerstrebende fast eine Stunde lang fest, ohne ihr aber sonst ein Geld zu tun. Ein Müllingstaler sah von weitem die Szene und verhängte Olgas Mutter. Erst als die Frau herantrat, ließ der räuberische Brautwerber das Mädchen los und entfernte sich. Zwei Tage später erschien er plötzlich wieder bei Olgas Mutter und erklärte, er wolle sie heiraten. Was sie beifam, erneuerte er seine Werbung mit der Aufforderung, Olga müsse ihren Brautgarn lassen lassen. Er gab sich dabei als Heimgewehrführer aus und drohte, er werde in 14 Tagen mit einer Truppe Kameraden aufmarschieren und das Mädchen mit Gewalt entführen. Dabei prunkte er sich mit einem Revolver zu einem burgenländlichen Nationalist und rief, man werde können, zu welchen Grausamkeiten er fähig sei! Als ihm die Mutter begünstigend sagte, er solle doch vernünftig sein, der Vater wurde gleich wütend, drohte er, auch diesen erschrecken zu wollen. Nun holte das Mädchen Hilfe und der gefährliche Mann wurde verhaftet. Er war der 24-jährige Wälderberger Josef Sch. Jetzt hatte er sich vor einem Schöffengericht des Landgerichts II wegen gefährlicher Drohung zu verantworten. Er erklärte sich nichtschuldig.

Jadeblätte und der näheren Umgebung einberedet, aber wollen sie nicht mitmachen, daß diese alle von außerhalb waren? Unter Gästen von außerhalb verziehe ich erstens solche, die die Tagung von A bis J mitmachen und, wenn dieses aus Zeitmangel nicht möglich ist, doch wenigstens eine Nacht in den Jadeblättern verbracht haben, und mit deren Wort wenig gemein sein. Hierüber wird uns ja wohl der ADWC die Antwort noch geben können. Wenn Sie freundlich berücksichtigen wollen, daß die Sternfahrt bis Helgoland ausgedehnt werden mußte und daß man normalerweise einen Anspruch auf eine Plakette erst dann erhält, wenn man das Heimgewehr, erweist, so dürfte auch am Hand der herausgegebenen Plaketten, festgesetzt werden können, wieviel auswärtsige Gäste tatsächlich hier waren; denn lochiel ist doch wohl eher, die hiesigen Automobilisten haben doch keinen Anspruch auf eine Plakette. Der doch? Vielleicht gibt uns auch hier der ADWC eine Antwort", erklärte mir meine Fahrtgenosse, und wenn nicht, so können wir es auch nicht ändern. Aber dieses ist dann Antwort genug und mir soll noch einmal einer vom ADWC, kommen. R. K.

Besicht beim Baden! Währlich ertrinken habende Menschen, die in der Mehrzahl des Schwimmens unfähig waren; aber auch Schwimmer veranken in unbekante Tiefen und fanden auf die Weise den Tod. Eine Beratung an alle Badenden ist deshalb erforderlich. Wer überzigt, diesleicht in der Mittagslonne, sich sofort in das Wasser begibt, ohne die nötige Abkühlung des Körpers in Ruhe abzuwarten, seht sich der Gefahr aus, durch Herzschlag ein jämmerliches Ende zu finden. Es darf nicht übersehen werden, daß gerade beim Schwimmen das Herz besonders anstrengungen ausgeführt wird, die ein von vornherein nicht ganz gelandete Herz schnell zum Erlahmen bringen. Kommt dann noch die schädliche Wirkung großer Hitze auf das Herz hinzu, so tritt dies Ergebnis um so laepeler ein. In allen Fällen haben daher Herzranke oder solche Personen, deren Herz leicht anfällig ist, das Schwimmen zu unterlassen. Ebenfalls ist es angebracht, daß alle Personen, die körperlich nicht in bester Verfassung sind, sich des Schwimmens enthalten, weil wiederum gerade sie ihr

Aus dem Obenburger Lande.

Kateienverzicht in Goltwarden. Zu einem Verlust, in Goltwarden eine Kaste größeren Umlanges abzuleihen zu wollen, entschieden: Der große Vater des genannten Goltwardens, den Treibstoff einer Kaste zum Antrieb eines Wagens oder eines Rasenmähers zu benutzen, hat seine Verlechte mit dem Tode bezahlen müssen. Erstberichterfals, das schon viele vor ihm erlitten haben, und das noch viele nach ihm mit ihm teilen werden. Große Gedanken erfordert Opfer. Das ist nun einmal nicht anders. Der Goltwarder Verlechte des Stabierenden Karl Bogensle, dem man an sich viel Erfolg wünschen möchte, wird auch wohl mehr ein Verlechte bleiben. Wenn auch man: ausgelebt worden sind, die nacher als man: ausgelebt sind gerade zu vielen Verlechten die Gedebot, das in diesem Falle nicht übermäßig viel da sein soll. Es geht ihm also, wie der großen Zahl seiner Vorgänger. Die praktische Ausbeute des Verlechten dürfte also kaum die Abstraktionen lohnen. Andererseits scheinen sich aber auch der beachtlichsten Ausführung nach andere Hindernisse entgegen zu stellen, obwohl man wünschen möchte, daß dem vorwärtsstrebenden Grindeberger möglichst wenig Knüppel zwischen die Beine geworfen würden. Es befehle, wie immer bei Neutungen, für diese Art Hellen noch keine bestimmten Versicherungen gegenüber ihm. In solchen Verlechten gegenüber verhalten sollen. Andere Erfundigungen beim Amt Brahe haben ergeben, daß das Amt nicht um die Erteilung der Erlaubnis zur Abweigerung angegangen worden ist. Auch ist vom Ministerium noch keine Anweisung gegeben worden, den Verlechten zu gefasteten. Die Obenburger Radfahrler werden allerdings, daß der Gemeindevorsteher von Goltwarden keine Einwilligung vorlegt habe. Der Gemeindevorsteher ist aber der Meinung, daß die Erlaubnis von höherer Stelle um die Erlaubnis bemorhen habe. Dies ist es nicht ganz klar, ob die Erteilung der Erlaubnis in die Befugnisse des Gemeindevorstehers gehört. Zur Vorbereitung für den Abschluß ist ein Goltwarder Schmiedemeister mit der Intention einer Abkühlvorrichtung betraut worden. Der Verlust wird auf einer Weite des Sandwirts Vieh unternommen, der dem Verlechten gegenüber steht. Eine genaue Zeit für den Verlust ist noch nicht angegeben worden. Interessant wäre es allerdings, wenn man sich den Vorgang aus aller nächster Nähe mit ansehen könnte, um persönliche Ein- in den den Verlechten sammeln zu können.

Jadeblättliche Barte'ano'e'enenheit. JdH. Heute abend 8 Uhr: Mitglieder-Verammlung im Gemeindefesthaus. JdH. Jugend. Donnerstags: Spaziergang zum Stadtpark. Treffpunkt: 8 Uhr im Helm. Freitag, 8 Uhr: Tanzgruppe. - Die Wählberechtigten müssen bis spätestens Freitag gemeldet sein. Schriftliches 8.10 RM.

Gewerkschaftlicher Versammlungskalender. Deutscher Metallarbeiter-Verein. Freitag, den 6. Juni, abends 8 Uhr, Mitglieder-Versammlung im "Westfälischehaus". Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Wilhelmshaven - Küllingen. Vorstandsstung am Freitag nachmittag 6 Uhr im Gaultro. - Am ersten Freitag morgen: großer Familien-Ausflug nach Wartenfels (Fleiers) und nach Sanderbüsch (Fleiers). In beiden Lokalen Frühzutritt. Abmarsch mit voller Wartschmuff morgens 5.30 Uhr vom "Friedrichshof". - 1. Freitag, abends: großer Ball im "Geltwäthelshaus". Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Als die Schreitung vorantrittlich 2011 Rliche Küllingen. Druck und Verlag: Paul Duck & Co Küllingen

Wir empfehlen Ihnen PFINGST-KUCHEN mit unseren ges. gesell. Stären Margarine-Spezialmarken zu backen. Besonders empfehlenswert: "C.E. Feinkost" ges. gesch. Pfd. 1.00 "Flammaria Eiclib" . 0.85 "Feine Tafel" . 0.70 Die ersetzen Molkeri-Butter in jeder Verwendung. Auf alle Waren unsere bekannten Rabatt. Butter Groß-Handlung Harmonia Größtes Butter-Spezialgeschäft Deutschlands. Verkaufsstelle: Varel, Haferskamp Nr. 3

Gras-Butter täglich frisch von deutscher Wollerei, 155 mehrfach prämiert, per Pfd. nur Zum Baden Margarine Fett frisch, per Pfund 55, 60, 70 Pf. Ganz besonders zu empfehlen: "Zee-Gans" per Pfd. 0,85 RM. Pflanzenbutter 2 Pfd. 1,00 RM. "Das Allerfeinste" Pfd. 1,00 RM. Auf Margarine meinen bekannten Rabatt. Reines Rotesfett per Pfd. 50 Pf. Frischer Kindertalg p. Pfd. 50 Pf. Zeitwarenhans Varel nur Kirchhoffstraße 10. Hygienische Fußpflege! Schmerzlos Entfernen von Hühneraugen. Hornhaut usw. nach neuesten Verfahren. Schuh- u. Sporthaus A. W. Ladden Marktstraße 28.

Drucksachen für sämtliche Vereins - Festlichkeiten wie Plakate, Eintrittskarten, Programme u. Einladungen usw. ein- und mehrfarbig in erstklassigen Ausprägungen u. zu soliden Preisen werden allerschleunigsten angetertigt durch die Buchdruckerei Paul Hug & Co. Biringen L. C., Petersstr. 76. Fernruf 53 u. 109



bietet an:

Neue englische Matjes-Ringe
allerbeste Ware Stück 10 Pf.

Neue Kartoffeln
runde, 5 Pfund 0,75
lange, 5 Pfund 0,90

Heute früher Spargel
stark, 1 Pfund 0,65
extra stark, 1 Pfund 0,85

Getrocknete Früchte
Ringäpfel Ia 1 Pf. 1,00
Milchobst I 1 Pf. 1,00
dito II 1 Pf. 0,88
Birnen 1 Pf. 0,78
Äpfel 1 Pf. 0,84
Pflaumen extra groß 1 Pf. 1,05
Pflaumen 1 Pf. 0,88
dito groß 1 Pf. 0,60
dito mittel 1 Pf. 0,53
Kirschen, blaue 1 Pf. 0,40
dito hell Ia 1 Pf. 0,72
Kirschen 1 Pf. 0,58
getr. Kirschen 1 Pf. 0,90

Einige große Böden
Zister Käse, halbfett 0,60
dito vollfett 0,90
Edamer Käse, vollfett 0,88
feinstes deutsches Schweinefleisch 0,58
Fetter Speck 1 Pf. 1,10
Durchm. Speck 1 Pf. 1,25
Blodwurst in Stücken 1-1 1/2 1 Pf. 1,70
Gerstelwurst in St. 1-1 1/2 1 Pf. 1,70
Topfjule, hochfein 0,60
Wein-Sauerbrant 1 Pf. 0,10
dito 10 Pf. 0,90
Beine's Würstchen, 3 Paar 0,60
dito 3 Dosen 1,65

Grünlöbl
1 Dose 2 Pf. 0,56
1 Dose 3 Pf. 0,84
1 Dose 4 Pf. 1,12
1 Dose 5 Pf. 1,40

5000 Dosen Kompott-Früchte
sind gestern wieder eingetroffen:
1 Dose Apfelsaft Delikat 0,65
1 Dose Pflaumen m. Stiel 0,60
beide Dosen zusammen 1,10

Gemüse-Konerven
1 Dose 2 Pf. Bohnen 0,60
1 Dose 3 Pf. dito 0,90
1 Dose 4 Pf. dito 1,20
1 Dose 5 Pf. dito 1,50
1 Dose 2 Pf. Schritbohnen 0,60
1 Dose 3 Pf. dito 0,90
1 Dose 4 Pf. dito 1,20
1 Dose 5 Pf. dito 1,50
1 Dose 2 Pf. Große Bohnen 0,50
1 Dose 3 Pf. dito 1,20
1 Dose 4 Pf. Karotten 1,60
3 Dosen 2 Pf. Kohlrabi 1,45

Extra-Angebot
1 Dose 30 Erbsen
(keine Germ-Erbsen) 0,70
1 Dose 30 Karotten, geisig 0,25
beide Dosen zusammen 1,00

Gurken-Konerven
1 Dose 4 Pf. Gurken 0,50
1 Dose 3 Pf. Gurken 0,50
1 Dose 2 Pf. Gurken 0,50
1 Dose 1 Pf. Gurken 0,50

1928er Weine
3 Fl. Rheinwein 2,75
3 Fl. Moselwein 2,75
(heruntergegebene Weine)

1929er Weine
Guterbäumer Steinberg 4 Fl. 1,00
dito 3 Fl. 2,75
Riesling 4 Fl. 1,25
dito 3 Fl. 0,50

Apfelmwein
Gesundheits-Apfelmwein 4 Liter 0,40
Auslese-Apfelmwein 4 Liter 0,50
Goldreinetz 4 Liter 0,70

Süßweine
Gamus 3 Fl. 4 1/2 Liter 2,75
Zanagara 3 Fl. 4 1/2 Liter 2,75
Sialaga 3 Fl. 4 1/2 Liter 2,75
diese Weine 1. Qualität
ausserordentlich billig!

Konig-Kaffe heute frisch



HANDSCHUHE
die modern - elegant
u. besonders billig sind:

Damen-Handschuhe, guter 0,95
Zwirn, moderne Farben . . . 1,50 1,25
Damen-Handschuhe, feiner 0,95
Zwirn, mit bestickter Stulpe, 1,75 1,35
Damen-Handschuhe Wildleder 1,35
imit., gelb, mit Stulpe 1,75
Damen-Handschuhe, feine 2,50
Wäscheide mit Stulpe 2,95
Damen-Handschuhe, gutes 3,95
Glacé-Leder, mit und ohne Stulpe, 5,95
Damen-Handschuhe Ia Wasch- 4,95
leder, vorzügliche Qual., weiß u. gelb,
Herren-Handschuhe Wildleder 1,95
imit., gelb und farbig 2,25
Herren-Handschuhe, solides 5,50
Nappa-Leder, Stepper 6,50

KARSTADT
Das Haus der guten Qualitäten
WILHELMSHAVEN

Eine Pfingstfreude
ist eine garantiert seeluftechte blaue
Jachtklubmütze
von der Firma
Magnus Schlöffel
aus rein deutschen Erzeugnissen
und Qualitätsarbeiten
zu soliden Preisen hergestellt.

Darum beachten Sie bitte folgende Preise!
Jachtklubmützen, echt blau 2,25 2,75 RM.
Jachtklubmützen, fester Form, leicht auf Celluloid . . . 3,50 RM.
Jachtklubmützen, gar. seelut-echt 4,00 5,00 6,00 RM.
Jachtklubmützen, unverwund-liche Qualität 7,00 8,00 RM.
Einheitsmützen, echt blau 2,25 RM.
Einheitsmützen, Samt Ia . . 3,25 RM.
Kinder Hutrosenmützen mit Band 3,25 RM.
Hüte, moderne Formen und Farben 6,00 bis 8,50 RM.

Magnus Schlöffel
Tel. 473 - Wilhelmshavener Str. 88 - Geogr. 1577

Billiges Pfingstangebot!
Verkaufe solange Vorrat reicht:
Herren- u. Damenlarräder (neu), Fahrraddecken und -Schläuche, sowie sämtliche Zubehörsache staunend billig!
Instandsetzung von Fahrrädern noch bis zum Feste, bei vorheriger Preisbereinigung. Gewissenhafte und fachm. Bedienung.
Rudolf Klein Mechaniker-Reisler
Bismarckstr. 141, gegenüber Prinz-Heinrich-Str.
Telefon 204. - Billigste Bezugsquelle.
Dasselbe einige gebrauchte Herren- u. Damen-Fahrräder zu verkaufen.

Niemand darf es versäumen
den billigsten Schuheinkauf wie nie zuvor mitzunehmen im
TOTAL-AUSVERKAUF
wegen vollständiger Geschäftsauflösung
Noch ist kurze Zeit vorrätig
Ia Herren-Halbschuhe schwarz und braun in vielen Formen, feines Oberleder in Boxkalf, Mast-box, Lack etc., beste Verarbeitung, feine Rahm-merarbeit und Rand gedoppelt frühere Preise 13,50 bis 21,00, jetzt **8,90 bis 13,90**
Elegante Damen-Mode-Schuhe in allen prächtigen Farben, glatt und kombiniert, erstklassige Chevreux, verschiedene Absätze frühere Preise 10,90 bis 22,50, jetzt **5,90 bis 12,90**
Kinderschuhe für Knaben und Mädchen bis Größe 38, farbige Sandalen und Sandaletten, **unvergleichlich billig**
Beachten Sie unser Fenster mit diesen billigen Räumungspreisen
SCHUHHAUS GÄRTNER
Marktstraße 38 Marktstraße 38

Pfingsten
Gesellschaftsfahrt
mit Osterbushs gr. elegantem Omnibus
nach der
Porta Westfalica
und dem **Normanns-Denkmal**
Abfahrt Sonnabend 14 Uhr an Bahn-
hof Wilhelmshaven, Rückfahrt zweiter
Pfingsttag, Fahrpreis Mk. 25.-
Fahrkarten und Auskauf im **Lloyd-
Reisebüro** am Bahnhof, Tel. 3 u. 1894
Osterbushs Kraftverkehr, Werftstr. Telefon 822



Es ist und bleibt wohl stets
das Beste
„Edeka-Gebäck“ zum Feste.
Unsere Spezialität:
Edeka-Kluben
Edeka-Butter, Streusel-,
Kranzuchen usw.
Preislisten hängen in unse-
ren ca. 70 angeschlossenen
Edeka-Geschäften aus.
Gef. Bestellungen zu **Pfingsten**
erhalten wir sofort durch Ihren
Edeka-Kaufmann.
Der Name „Edeka“
bürgt für Qualität!

Für die Festbäckerei
empfehlen wir unsere
Qualitätswaren
Ackerleinstes
Weizen-Auszugmehl
Pfd. 28 Pf., 3 Pfd. 1,35 RM.
Pfd. 30 Pf., 3 Pfd.-Beutel 1,45 RM.
Blaue Rosinen Pfd. 44 Pf.
Korinthen Pfd. 60 Pf.
Prima helle Sultan-Rosinen
Pfd. 60 u. 75 Pf.
Süsse Mandeln Pfd. 240 Pf.
Kokosraspel Pfd. 60 Pf.
Kokos-Speisefett Pfd. 50 u. 65 Pf.
Ia Schmalz Pfd. 08 Pf.
Margarine, stets frisch
Pfd. 51, 57, 85, 100 Pf.
Feinste Raffinade Pfd. 32 Pf.
Puder- u. Hagelzucker Pfd. 40 Pf.

Hamburger Kaffee-Lager
Thams & Garfs
Marktstr. 38 Wilhelmshaven-Rüstringen Gökcrstr. 51

Neues Schauspielhaus
- Treffen 1000 -
Gedächtnis der Zeger-
ter Rosenbüchse.
Kollektionsaktion:
Wandel Schulte.
Sommerfest
0,75 bis 2,50 RM.
Quelle und folgende
Leop (nur noch vier
Auführungen), abends
8,15 Uhr. Die Minne-
Haus Schulte, Zwerger
in drei Akten.
Jeden Abend: Original-
reue, Schupfalter-
Länge, Geländer und
-Jücker - Zulte.
Jücker - Zote.

Zwangsversteigerung.
Am Freitag 6 Juni 1930 nachm. 4 Uhr.
sollen im hies. beim Auktionshof bei Amts-
gericht Rühringen folgende Gegenstände öffent-
lich meistbietend gegen Vorkaufzahlung versteigert
werden:
8 Götze 2 Kleiderbüchsen 1 gr. Spiegel, 2
Kettillen mit Betten 2 Schreibtische 4 Bes-
tische 8 Stühle, 1 gr. Tisch, 1 Kabin-
mit Saupfieder, 3 Schrank-Schrankmöbeln
(1 mit Pl. 1 Wäckerle, 1 Stuhl, 1
Sofa mit Umbau 2 Schreibtisch, 1 Kissen-
schrank, 6 Schreibtische, 2 Zehne, 2 Schmei-
longen (1 mit Zehne) 20 gr. Wollbetten
1 gr. Kissen, 2 Zehnen mit Kissen, 4 Zehne-
hölzer, 4 Zehne, 7 Stühle, 3 Stühle, 1 Sofa,
5 Stühle 1 Stuhlparure, 1 Tisch-Schreib-
tisch, 1 Kissen, 1 Stuhlparure.
Glauber, Ober-Gerichtsbüchler.



Sehrsch. u. Wohl. Indt.
Wohlstand, nicht nur
der Welt, nicht nur
7945 an die Exp. d. St.

Zu verkaufen
Neb. -Gängemaße
zu kaufen gesucht. Ein-
gehende mit Breitenbe-
u. 6, 18 an die Exp.

Stellengejuche
eine gebr. Sämaschinen
(Langschiff), hält mit
20 u. - 1 gebr. Sähm-
Stator, wie neu, 35 u.
Statorschiff, 17, 1 t.
Ruf läde,
prima Sattlerarbeit,
10 Prozent Rabatt.
Hob. Sonne, Götter-
Küche 9.

Rotterab (14 Ps.)
Brennerei, in auf. Sekt-
zu verk., (s. 4 bis 7 Uhr
abds.). Chtreienstr. 1,
Zimmer 127.
1 Babelfer mit Gefell
u. Säber für 8 u. 10, eine
Rüdenband (Gude), Ste-
poffschiff, 7, 11, 1 t.
Geht auf ruh. hellgrün-
Gip-Engelbogen u. Dant-
strecher zu verkaufen,
Reifstr. 22, 1. Etg. 1.
Gut verk. Räderwagen
zu verkaufen,
Bremer Straße 29,
2. Etage links.

Die Augenabfälle
bei Verifikationen sind zu vergeben. Ver-
dingungstermin am 14 Juni 1930.
Verdingungsunterlagen sind erhältlich bei
der Polgenstraße 1 der Marineverf.
Wilhelmshaven, den 4. Juni 1930.
Bermaltungserffort. Abteilung 5.

Spareinlagen
werden von jedermann
angenommen.
Vorzinsung bis 7 1/2 %
Volksbank e.O.m.B.H.
Viktoriastraße 20



Pfingsten nach
Zwischenmahl-Dreibergen
durch den Urwald mit groß. Omnibus.
Abfahrt: 1. und 2. Pfingsttag
mittags 1.00 Uhr ab Bahnhof W'haven,
mittags 1.15 Uhr ab „Jeverland, Hof“.
Fahrpreis hin und zurück 4.- RM.
Fahrkarten und Auskauf im **Lloyd-
Reisebüro**, a. Bahnhof, Tel. 33 u. 1894
Osterbushs Kraftverk., Werftstr., Tel. 822

Zu verkaufen
Gutem als 25jährigen
Breakwagen
zu verkaufen, bester
zustand, Preis
ist auch verhandelbar.
A. Reuschel
Sörenstraße.

Brennholz
feine Stöben, Zentner
nur 1,25 Rest.
Wilhelmstraße 12.

Freibant
Witwenverkauf:
Fleischverkauf:
Freitag nachm. 3 Uhr
Sonnab., vorm. 8 Uhr.

Zukauf gesucht
Jung. Hund, möglichst
unter 8 Wochen alt, zu
kaufen gef. Off. u. R.
7945 an die Exp. d. St.

Verloren
Besten braune Schu-
he (Stapel), mit
Inhalt (Woll u. Stoff),
Gegen Belohn. abgeh.
in der Exp. d. St.

Zu kaufen
Solange Wohnung
gegen 4. zu kaufen
geht. Schmidt, Bie-
marckstr. 61.

Verdingenes
Ein wieder verdinglich
im Geschäft tätig.
A. Hansen, Hiesch
Wäckerstraße 4.

Besten Sonntag bei
Stamm (Golfklub)
Gambel bestausf.
Bitte den. dort mit
abgeben.

Ofen
reparaturen jeder Art,
Substr. und Größte
in allen Teilen von
billigen im Fach.
Ofenbau Rodau.

Heimarbeit, schriftl.
Wittals-Verl. München

Für die vielen
Aufmerksamkeiten
anläßlich un-
serer Silberhoch-
zeit sagen wir
allen herzlich
Danke.
G. Fels und Frau.